

Figenerinnen
TRAUMBUCH



Isabelle Le Normand · Zigeunerinnen-Traumbuch

ZIGEUNERINNEN
TRAUMBUCH

VON
ISABELLE LE NORMAND



ENGELBERT PFRIEM VERLAG
WUPPERTAL-KÜLLENHAHN

PSBW 22



1988, 2636

(63430)

Gesamtherstellung:
Buchdruckerei Engelbert Pfriem, Wuppertal-Elberfeld
Printed in Germany
Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten

Ein Traum-Lexikon mit Zigeunererfahrung und wissenschaftlichem Hintergrund

Seit Jahrtausenden achtet der Mensch auf seine Traumerlebnisse und bemüht sich um deren Deutung. Könige, Fürsten, Staatenlenker hielten ihre Traumdeuter, die aus den Geschichten, die sich im Schlaf einstellten, die Zukunft zu erfahren oder wichtige Hinweise und Warnungen zu erhalten suchten.

Aber auch für den Alltagsmenschen gelten die gleichen uralten Gesetze, daß den Träumen ein tiefer Sinn innewohnt. Uns Zigeunerinnen sagt man eine besondere Gabe der Traumdeutung nach, die wohl mit dem zweiten Gesicht zusammenhängt, das uns zu eigen ist.

Doch versuchen wir, diesseits des zweiten Gesichts den Traum zu verstehen, denn wie könnte sonst der Alltagsmensch seine eigene Traumdeutung unternehmen?

Wir waren alle schon morgens nachdenklich und versonnen. Wir hatten des Nachts einen Traum gehabt. Wir sahen, wir erlebten Dinge, die jeder Logik entbehrten, die uns beunruhigten und ängstigten oder beglückten. Und nun stellten wir uns die Frage: hat dieser Traum eine Bedeutung, hat er einen tieferen Sinn, der Verflonesenes klären und uns vielleicht einen Lichtblick in die Zukunft weisen soll? Verdienen Träume es überhaupt, daß man sich mit ihnen beschäftigt? Die Zeiten sind verklungen, als man die Traumdeutung als lächerlichen Aberglauben abtat. Die Traumanalyse im Rahmen der psychologischen Forschung erschloß hier neue und doch uralte Wege, auf die schon die Chaldäer und die Ägypter aufmerksam geworden waren. Namen wie Prof. S. Freud, Dr. Adler, Prof. C. C. Jung sind auch abseits der fortschenden Fachwelt bekannt geworden. Prophetische Träume, die kommende Ereignisse, unter Umständen aber auch eine gewinnbringende Lotto-Nummer verraten können, finden heute ebensoviel Aufmerksamkeit und Interesse wie jene Warnträume, die nach innen zielen. Es verlohnt sich also, der Traumsprache und den Träumen nachzugehen, um sich selbst und die Seelensprache der anderen zu verstehen.

Was ist ein Traum?

Es bleiben einige grundsätzliche Feststellungen zu machen, denn zur Traumanalyse, zur Traumdeutung gehört das Wissen um Tatsachen und Erkenntnisse. Die Tatsachen sind:

— Ein Traum ist der Ablauf seelischer Erlebnisse im Schlaf.

— Die meisten Träume gelangen durch unsere Sinne (Gesicht, Gehör, Geruch, Gefühl, Geschmack) zum Vorstellungsvermögen, das aber durch den Schlaf gewissermaßen gebremst ist.

— Der Schlaf ist der psychische (seelische) Zustand eines Menschen, der dem physiologischen (körperlichen) Bedürfnis der Erholung von einer Ermüdung entspricht.

— Im Schlaf kommt es zu einer Herabsetzung oder Aufhebung des Bewußtseins und der Tätigkeit der Skelettmuskulatur.

— Der Schlaf wird wahrscheinlich von einem Schlafsteuerungszentrum im Zwischengehirn geregelt und entspricht einem Naturbedürfnis, das man einschränken, aber nicht aufheben kann.

— Das Gehirn ist im Schlaf nicht gelähmt, sondern arbeitet weiter, wenn auch in anderer Art und Weise als im Wachzustand.

— Beim Traum ist der Tagesverstand ebenso stark unterdrückt wie der Wille, das Bewußtsein zur Wirklichkeit ist verschoben, während die Phantasie lebhafter und bildhafter geworden ist.

— Man nimmt heute an, daß alle Menschen träumen und der Mensch während des Schlafs praktisch fast ohne Unterbrechung Traum-erlebnisse hat, sich aber auf diese nicht mehr besinnen kann, sobald er erwacht ist.

Wann und warum wir träumen . . .

Wenn wir also festhalten, daß der Traum ein Ablauf seelischer Erlebnisse im Schlaf und der Ausdruck geistigen Geschehens im Gehirn während des Schlafzustandes ist, dann liegt die Frage nahe, wann und warum, d. h. aus welchen Anlässen heraus wir (normalerweise) träumen. Wir wollen in aller Kürze und so einfach wie möglich alles Grundsätzliche über die Traumarten zusammenstellen, umso schnell wie möglich zur Deutung der Träume zu kommen. Doch folgendes Wissen, nachstehendes Handwerkszeug ist unerlässlich:

Wir unterscheiden

— Träume, die durch äußere direkte Reize ausgelöst werden, z. B. durch das Läuten eines Weckers, durch den Duft eines Blumenmeers, durch den Rauch eines Brandes, der in unsere Nase dringt. Durch diese äußeren direkten Reize werden gewissermaßen Illusionen hervorgerufen;

— Träume, die durch innere körperliche Reize hervorgerufen werden, z. B. durch Störungen in den Funktionen der Eingeweide, durch Unregelmäßigkeiten im Kreislauf, durch Anomalien in der Herz-tätigkeit, innere Reize, die bis zu jenen verhängnisvoll erscheinenden Angstträumen mit Alpdrücken führen können;

— Träume, die einen seelischen bzw. geistigen Verarbeitungsprozeß zur Grundlage haben, Erregungen des Nervensystems bzw. bestimmter Gehirnzentren, wobei die Wissenschaft unterscheidet,

a) Träume, die dazu dienen, einen momentanen seelischen Spannungszustand rasch zum Abklingen zu bringen, indem z. B. Tageserlebnisse, ein Verkehrsunfall, eine heftige Auseinandersetzung oder dgl. relativ schnell „geistig verdaut“ und verarbeitet werden.

b) Träume, die ganz aus der Tiefe sich langsam nach oben arbeiten und genau genommen jene Träume darstellen, die es im Grunde genommen verdienen, psychoanalytisch untersucht und gedeutet zu werden.

Wir nähern uns also dem sog. echten und deutungswerten Traum in dem Augenblick am stärksten, in welchem gewissermaßen unterbewußte Sinnesreize auftreten und sich ohne äußeren Anlaß von innen heraus, also auch ohne körperliche Ursache seelische Erlebnisse ergeben.

Am praktischen Beispiel erläutert

Die verschiedenen Traumarten wollen wir durch kleine Beispiele dem Verständnis des Lernenden näherbringen:

Reiztraum:

Der Wecker rasselt. Der Schläfer ist spät zu Bett gekommen oder ein Mensch mit sog. Spätzündung, der sowieso erst gegen Mittag oder Nachmittag richtig wach wird. Das Gehirn registriert das Läuten, will aber den Schlaf des „Spätzünders“ unter allen Umständen retten und macht aus dem Geklingel des Weckers das fröhliche Gebimmel eines Pferdegeschirrs am Hals eines Schimmels, der einen Schlitten durch eine verschneite Landschaft zieht. Der Schläfer ist begeistert. War der Wecker nicht ganz aufgezo-gen und hört das Läuten jetzt auf, dann fährt der Schläfer noch ein Stück weiter mit seinem Schlitten und kommt zu spät ins Büro. Die Illusion hat geklappt. Der Traum hatte nur den Zweck, einen Reiz zu überbrücken.

Traum durch Körperfunktionen:

Der Mensch sollte nach 18 Uhr abends keine schwere Nahrung zu sich nehmen. Aber der Gänsebraten war ausgezeichnet. Nachher wurde

Mosel getrunken. Außerdem war eine kalte Ente angesetzt. Die Eingeweide sind in Aufruhr. Die Leber ist belastet. Das Herz rast. Die Galle weiß nicht mit dem Gallenstoff fertig zu werden. Das Bäuchlein ist gebläht. Und nun macht auch hier der Körper den Versuch, mit Unterstützung des Gehirns dem Sünder wider die Vernunft und die geregelte Ernährung wenigstens den Schlaf zu retten. Aus dem rasenden Herz wird im Traum ein Mensch, der angstvoll vor einem Verfolger fünf Treppen hinaufsteigen muß, um ihm zu entkommen. Doch die Treppen werden immer höher, immer länger. Der Verfolger kommt immer näher. Und in Wirklichkeit ist der Verfolger doch nur das Gespenst jener allzu fetten Gans, die man am Abend vorher mit soviel Begeisterung zu vertilgen bereit war. Manchmal aber gelingt es dem Traum dennoch, auch hier den Schlaf zu retten.

Erregungstraum:

Es war ein schwerer Tag gewesen. Vier Stunden mit dem Wagen über Land, Fahrt durch ein Dorf, wo auf einmal unversehens ein Kind hinter einer Hecke hervorspringt und über die Straße will. Durch eine automatisch-instinktive Bewegung, durch ein Herumreißen des Steuers gelang es, das Unglück zu vermeiden. Aber es ist ihm in die Knochen gefahren, dem Mann am Steuer. Nach außenhin ließ er sich nichts merken. Doch der Schock ging ihm nicht nur in die Knochen, sondern in viel stärkerem Maße in das Nervensystem, in das Gehirn. Die Nervenspannung, das Nachzittern jenes Erlebnisses gewissermaßen zeigt sich im Traumerlebnis. Dieses besteht manchmal nur darin, daß jene Episode, die Vermeidung des furchtbaren Unglücks in letzter Minute, sich immer noch einmal wiederholt. Aber es kann auch sein, daß im Traum man zum Beispiel einem Rüpel jene schallende Ohrfeige gibt, die man ihm bei Tag zudachte, ihm aber aus oft im entscheidenden Augenblick unverständlichen Gründen der Gesellschaftsmoral nicht geben konnte.

Traum aus der Tiefe:

Kommen wir auf den Traum zurück, den uns das schöne blonde blasse Mädchen zu Beginn dieser ersten Lehrstunde erzählte, den Traum vom Abgrund, in welchem ein Tieraas hineinfällt, um sich in eine mit dem Auge nicht mehr zu erfassenden Tiefe zu verlieren. Bei diesem Traum des Mädchens handelt es sich um sehr wichtige seelische Vorgänge, um Erlebnisse, die unter Umständen zu Komplexen im Gehirn oder in der Denkkraft dieses Mädchens wurden, jedenfalls aber suchte die Träumerin einen Schlußstrich zu ziehen unter einen gewissen Abschnitt ihres Lebens, zum mindesten aber unter eine An-

zahl Episoden, die für sie den Charakter von Tragödien hatten. Um aber die Sprache des Traums zu verstehen, müssen wir wissen, daß das Unterbewußtsein sich einer anderen Sprache bedient als unser Tagesbewußtsein.

Ein Berg ist nicht ein Berg im normalen Sinne, sondern ein Hindernis. Eine Schlucht bedeutet die Trennung, die Ablösung von irgend etwas, von irgend jemandem. Feuer ist nicht Brand im eigentlichen Sinne des Wortes in der Traumsprache, sondern ein flammender Nervenvorgang, eine höchste Stufe der nervösen Erregung. Münze ist nicht Geld im Sinne des Wortes, sondern innerer oder äußerer Wert, aber in einem übertragenen Sinne. Wasser ist das Symbol der Klarheit oder der Unklarheit.

Wir gaben nur einige kleine Beispiele an, um zu erklären, wo der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Stoff oder dem eigentlichen Vorgang und der Übertragung in die Traumsymbolik liegt.

Dieses Wissen kann natürlich nur nach und nach demjenigen vermittelt werden, der sich für seine Träume oder diejenigen der anderen interessiert.

Es gibt Warnträume

Hüten wir uns, Warnträume als die ängstlichen Hirngespinnste nervöser Mädchen oder alter Damen abzutun. Wir wollen uns freilich damit begnügen, als Warnträume nur jene vorastastenden Traumgesichte zu untersuchen, die gewissermaßen als Verarbeitungsergebnisse von mancherlei Gedanken und Beobachtungen sich im Traum an die Oberfläche drängen.

Die Warnträume unterscheiden sich von den sog. Tiefenträumen, bei denen es sich um schwerste seelische Probleme handelt, dadurch, daß die Warnträume nicht unbedingt Vorgänge des Seelenlebens zu betreffen brauchen.

Sie bewegen sich an der Oberfläche, sie kreisen um das Objekt, um jene Person, um den Gegenstand, um die Situation, vor welcher gewarnt wird.

An sich könnte der gesunde Instinkt auch dem wachen Menschen manchen Fingerzeig geben und ihm sagen: tu dies und laß jenes, handle so und so. Aber es ist unser Schicksal, daß wir zu denkenden Menschen geworden sind, und manchmal mit unserer Vernunft störend eingreifen und den Instinkt zum Schweigen bringen oder erdrücken.

Wir wollen alles mit unserer Vernunft immer besser wissen und manövrieren uns mit unseren verstandesmäßig gebauten Wegen meist in ein Dickicht hinein, um uns am Schluß zu gestehen, daß der Weg

doch falsch war und wir dem ersten Gedanken, dem Instinkt, der Warnung im Traum, doch hätten entsprechen sollen.

Bei den meisten Instinkt- und Warnträumen ist es so:

— Die in der Tiefe arbeitende beinahe automatische und deshalb logischer und weitersehende Gehirntätigkeit sammelt alle auf den Menschen einstürmenden Eindrücke, registriert alle Vorgänge und reiht Beobachtung an Beobachtung;

— aus dieser Zusammenstellung ergibt sich dann ein einziger logischer Schluß, der wie eine Rechenaufgabe ein festes Resultat aufweist;

— es sind Rechenaufgaben des Lebens, bei denen wir auf einmal das Resultat vor uns haben und als richtig hinnehmen sollen, auch wenn wir die einzelnen Posten dieser Rechnung gar nicht in ihrem Wert erkennen. Das ist schließlich der Grundcharakter aller Warnträume!

Wir müssen also aus dem Gesagten folgende Lehren ziehen.

— Jeder Traum, der nicht als sog. Tiefentraum zu betrachten ist, über den wir noch zu sprechen haben werden, jeder Traum ferner, der nicht durch äußere oder innere Reize, d. h. durch Geräusche oder Verdauungsvorgänge erklärt werden kann, verdient unsere Aufmerksamkeit;

— diese Beachtung ist umso dringender, wenn es sich um eine klare Warnung handelt, um einen Hinweis auf Vorgänge, die uns gefährlich werden können;

— unser Gehirn ist auf der Stufe des Unterbewußtseins klüger und schärfer denkend als wir mit unserer ganzen Logik und Vernunft.

Kann man Glückszahlen erträumen?

Die Zukunft liegt für jeden von uns unter einem dichten Schleier, den wir nur hier und da ein Zipfelchen zu lüften vermögen. Wenn uns dabei der Traum eine Handhabe ist, dann kann er es, wie wir schon gesehen haben, in einem doppelten Sinne sein: als warnende Ankündigung kommender Ereignisse, aber auch als Mahnung, als Erinnerung an bestehende oder gewesene Bindungen. Jeder aber fragt sich selbstverständlich in diesem Zusammenhang, ob es eine Möglichkeit gibt, sein Glück zu erträumen, ob es einen Weg gibt, z. B. im Traum die richtigen Lottozahlen zu erfahren und Totoeintragungen so aus dem Unterbewußtsein her zu erkennen, daß — das Schicksal uns gewissermaßen auf dem Umweg über Schlaf und Traum die Hand reicht . . .

Prophezeien heißt ansagen, daß etwas geschehen wird. Einen prophetischen Traum zu haben, bedeutet also, Bilder zu sehen, von denen der Träumende nach dem Erwachen sich selbst sagt, daß das, was er im Traum sagt, so oder ähnlich geschehen wird.

Mehr als einmal sind überraschende Lösungen von schwierigen mathematischen oder naturwissenschaftlichen Problemen im Schlaf gelungen. Sagt nicht der Volksmund: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!“

Prüfen wir die Möglichkeiten, das Glück im Traum vorhersehen zu können, indem wir z. B. für uns günstige Namen oder Begriffe oder Zahlen, Daten oder Zusammenhänge sehen, dann ist es letzten Endes gleichgültig, ob jene nüchternen Psychologen recht haben, die von einer scharfen Kombinationsgabe des Unterbewußtseins wissen wollen, oder jene anderen Parapsychologen, die unserer Seele die Fähigkeit zutrauen, über die Grenzen der Zeit wirklich hinwegzuschauen — in die Zukunft hinein.

Während im Traum auftauchende Fahrplanangaben, Uhrzeiten von uns ohne weiteres richtig gedeutet werden, sind wir in unserem Traumleben mitunter unschlüssig, wenn wir plötzlich Zahlenbegriffe vor uns sehen und doch nicht recht wissen, wohin wir damit sollen.

Die Praxis hat nun ergeben, daß eigentlich jeder Traum, der uns eine Zahl nahebringt, allerstärkste Beachtung verdient — zwar nicht im Sinne eines Tiefentraums, der verworrene seelische Probleme lösen soll, sondern ganz einfach im Sinne einer Vorahnung der Möglichkeit einer günstigen Anwendung dieser Zahlen.

Die Traumanalyse, die psychologische Forschung konnte im Laufe der letzten Jahre einige hundert Fälle verzeichnen, in denen Träumer aufgrund der Zahlen, die sie in ihren Traumgesichten sahen, im Toto, im Lotto bzw. in der Lotterie tatsächlich gewonnen haben.

Wir kennen einige Fälle, in denen die Träumer mit zäher Hartnäckigkeit die betreffenden Lotterielose solange suchen ließen, bis diese gefunden waren oder frei wurden, um dann die geträumte Zahl wirklich zu spielen. Meist wurde der Versuch nach dem zweiten bzw. dritten Experiment von Erfolg gekrönt.

Die alte kabbalistische Traumdeutung, ebenso wie die Traumanalyse der Zigeuner behaupten, daß jedem Traum nach den Symbolen, die darin vorkämen, eine oder mehrere Zahlen entsprächen. Inwieweit aufgrund dieser Methoden Erfolge erzielt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis und dem Wissen der Psychoanalyse.

Jedenfalls aber ist das Wissen um Zahlen und Zahlenwerte in Zusammenhang mit Traumbildern ebenso alt wie die Traumdeutung

selbst. Wir müssen also in Zukunft jeden noch so abseitig erscheinenden Traum, wenn er auch nur den kleinsten Hinweis auf eine Zahl enthielt, klug beachten. Es kann ein Fingerzeig sein — ins Glück.

Eine Erklärung für dieses Phänomen des Vorauswissens von Glückszahlen gibt es in wissenschaftlicher Hinsicht allerdings nicht. Wir müssen dem Gehirn und den Funktionen unseres Geistes und des Unterbewußtseins hier und da eine kleine Spanne lassen, eine Chance, in das Jenseits hineinzugreifen und Rhythmen und Zahlen zu erkunden, die vielleicht ganz einfach zu erklären wären, wenn wir nur den Weg wüßten, den das Unterbewußtsein geht.

*

So kündeten Träume Krankheiten an!

Bei den Völkern verflössener Jahrtausende galten die Träume als heilig. Man nannte sie in einem Atemzug mit den Gestirnserscheinungen und dem Vogelflug. Jedenfalls zogen die Ärzte jener längst verklungenen Zeit die Träume zu Rate, wenn sie einen Patienten untersuchten. Sie waren zu der Überzeugung gelangt, daß die Träume meist eine körperliche oder seelische Ausgleichsfunktion erfüllen. Die Träume erwachsen also aus einer seelischen oder körperlichen Störungsquelle. Die moderne Wissenschaft hat jene uralten Erkenntnisse bestätigen können. So kommt es, daß in der modernen Medizin, die wiederum von einer Einheit der Seele und des Körpers spricht, die Träume erneut als wichtige Vorzeichen gewisser körperlicher oder seelischer Erkrankungen gewertet werden. Selbst aus kleinsten Traumsymbolen können wichtige Schlüsse auf die Organe gezogen werden, auf die die Träume aufmerksam machen wollen. Träume müssen keineswegs Krankheiten ankündigen, aber sie können es. Um diese Vorankündigung zu verstehen, muß man die Sprache der Träume freilich beherrschen.

In der medizinischen Wissenschaft sind Dutzende von Fällen bekannt, in denen Patienten berichten, daß sie träumten, von einem Tier am Bein oder am Arm gebissen zu werden. 20 — 25 Tage später entwickelte sich an der betreffenden Stelle ein geschwüriger Prozeß, der zurzeit des Traums durch nichts voraussehen war. Nur eben — das Unterbewußtsein ahnte oder wußte, was sich in Bezug auf die Erschütterung des gesundheitlichen Gleichgewichts tun werde.

Der französische Physiologe und Traumforscher, Prof. Dr. Lhermitte, faßte nach jahrelangen Untersuchungen das Ergebnis seiner Forschungsarbeit in folgende Worte zusammen:

— „Viel häufiger als der Träumer und bis zum heutigen Tag auch der Traumanalytiker es wahrhaben wollte, kündeten Traumerlebnisse Unfallbereitschaft oder aber eine sich anlassende Krankheit im Organismus an!“

Wie der Traum den Körper aufteilt . . .

Wir haben bei unseren früheren Traumuntersuchungen schon erfahren, daß viele Träume, um nicht zu sagen die meisten auf Erregungen zurückzuführen sind, die von außen oder innen kommen. Neuerdings neigt man zu der Auffassung, daß Träume zu einem großen Teil durch Störungen in der Ernährung der Neuronen erklärt werden können. Neuronen sind die zellenmäßigen Bausteine des Nervensystems, die aus einer Nervenzelle mit mancherlei Fortsätzen bestehen. Mehrere hintereinander geschaltete Neuronen bilden im Nervensystem eine Leitungsbahn.

Tritt nun eine Störung in der Ernährung der Neuronen auf, dann ist in Anbetracht der Zusammengehörigkeit von Seele und Körper der Kreis geschlossen, aus dem heraus der Mensch aufgrund jener Ernährungsstörungen der Neuronen träumt, während andererseits Erkrankungsvorgänge im Körper die Leitungsbahnen des Nervensystems erschüttern und gleichfalls zu Träumen führen.

Die Erfahrung lehrt nun, daß bei den Traumsymbolen das Unterbewußtsein in der Traumsprache eine ganz bestimmte Finteilung des Körpers immer wiederholt. Sehen wir im Traum ein Haus, dann beziehen sich die Ereignisse, die wir an diesem Haus beobachten, auf Vorgänge an unserem eigenen Organismus. Dabei gilt:

- Der Dachstuhl = Kopf
- das oberste Stockwerk = Brustkorb
- das mittlere Stockwerk = Eingeweide
- der 1. Stock = Unterleibsorgane
- Hochparterre und Parterreräume = Oberschenkel, Beine im allgemeinen und Füße.

Selbstverständlich kann das Traumerlebnis sich auch direkt an dieses oder jenes Körperorgan klammern, wie wir es bei der Darstellung verschiedener Träume selbst schilderten.

Aber es kann auch anders sein!

Wir deuteten schon an, daß manche Träume Krankheiten voraus-künden können; aber diese Träume haben unter Umständen einen ganz anderen Sinn, eine andere Bedeutung. Es ist nun für denjenigen, der sich selbst in seinen Träumen analysieren will, von Wichtigkeit zu erfahren, was diese Krankheitsträume sinnvoll bedeuten können, wenn es sich nicht um Hinweise auf tatsächliche Erkrankungs-vorgänge handelt.

Wir lassen hier die häufigsten, immer wiederkehrenden Krankheitsbilder folgen, die uns in Träumen direkt als Kranke auftreten und handeln lassen. Wir werden sehen, daß diese Krankheitsträume einen ganz anderen Sinn haben, als wir auf den ersten Blick vielleicht erschreckend vermuten:

— Operation = Notwendigkeit in einschneidender Weise eine Änderung in wichtigen Dingen vorzunehmen;

— Herzkrankheit = gewisse Liebesvorgänge wickeln sich nicht so ab, wie wir es erwarten. Wir sind nicht herzkrank, sondern in Bezug auf unser Herz im symbolischen Sinne gekränkt;

— schweres Fieber = in uns brennt die Glut einer Leidenschaft, die unter Umständen gefährlich werden kann, denn allzu hohes Fieber — so weiß unser Unterbewußtsein — ist verhängnisvoll;

— Magenleiden = wir sind nicht in der Lage, einen gewissen Lebensvorgang, eine Enttäuschung, zu verdauen. Wir werden mit einer Situation nicht fertig;

— Lähmung = mit uns oder in der Abwicklung einer Angelegenheit geht es nicht mehr so weiter, wir kommen nicht vom Fleck. Es ist notwendig, neue Wege zu erschließen oder Türen zu öffnen;

— Krebserkrankung = das Symbol muß auf den Krebs als Tier zurückgeführt werden. Wir schreiten nicht vorwärts, sondern wir gehen zurück. Wichtig ist, daß dieser Traum fast nur von Personen um das 50. Lebensjahr erinnert wird;

— offene Wunden = Dinge, die an sich verhüllt bleiben mußten, in unserem Leben, sind symbolisch aufgerissen. Damit sind wir einer gewissen Gefahr ausgesetzt;

— Augenleiden = wir sind nicht imstande, das Leben richtig zu sehen, Dinge, die wir unbedingt klar erkennen müßten, so zu würdigen, wie sie es verdienen, d. h. unsere psychische Fähigkeit des Sehens ist beschränkt.

Aus diesen wenigen Beispielen ersehen wir, daß wir keinesfalls kurzfristig annehmen dürfen, daß jeder Traum, in welchem unser Or-

ganismus eine Störung, eine Unterbrechung seines Gleichgewichts zeigt, auch ein Symboltraum für echte Krankheit und für ein wirkliches körperliches Leiden sein muß.

Der Traum versteht es nur zu oft, doppelt zu spielen. Aus dem Doppelsinn die für uns gültige Bedeutung herauszulesen, ist das Geheimnis jeder Traumanalyse.

Tierträume und ihre Bedeutung

Es gibt kein Ding, das nicht in unseren Träumen auftauchen könnte; denn unsere Seelensprache ist aus dem Leben gegriffen, das sich freilich die Mühe macht, manchmal ein wenig umständlich Symbole an die Stelle einer Person oder einer Tat zu setzen. Eine der interessantesten Brücken, die die Symbolsprache des Traums zu schlagen vermag, ist zweifellos das Tier. Jeder von uns hat schon einmal von einem Tier geträumt, von großen oder kleinen Tieren, von gefährlichen und ungezähmten und anderen, die sich schmeichlerisch an uns lehnten und unsere Nähe suchten. Tier-Träume haben seit altersher die ganze Aufmerksamkeit der Menschheit und all jener gefunden, die sich mit der Traumdeutung beschäftigten.

Erfahrungsgemäß läßt sich sagen, daß in der Symbolsprache des Traums Tiere, soweit Triebe und Leidenschaften des Menschen eine Rolle spielen, von ganz besonderer Bedeutung sind. Vom Tier zum Tierischen ist nur ein Schritt.

Aber träumt man nicht auch von Pferden und Kühen, als ob man sein ganzes Dasein auf dem Land zubrächte? Tauchen in unseren Träumen nicht immer wieder Löwen und Panther oder wie in dem geschilderten und gedeuteten Traum, Tiger auf?

Wir wollen versuchen, quer durch den Tiergarten der Erde die einzelnen tierischen Wesen in ihrer Traumbedeutung zu analysieren, so daß es meist schon genügt, den Namen des Tieres, von dem jemand träumte, seine zoologische Klassifizierung zu erfahren, um zu wissen, was in der Seele, in der Psyche des betreffenden Menschen vor sich geht:

— Der Hund gilt als das Symbol der völlig ungehemmten Betätigung des Menschen auch in Bezug auf all die Dinge, die man sonst nur vor der Welt verborgen zu tun wagt; Hunde symbolisieren immer unser Trieb- und Wunscheben; aber auf einer etwas einfachen primitiven Basis, immer verbunden mit einer gewissen Angst vor der Unordnung, die in unser Triebleben hineinkommen könnte, wenn wir

so täten — wie der Hund! Besonders achte man auf bissige Hunde, die oft als Symbole der Eifersucht im Liebesleben der Menschen auftreten;

— das *Pferd* ist genauso wie der Hund ein Symbol der Triebhaftigkeit, aber hier spielt die Kraft eine ebenso große Rolle wie die Sauberkeit. Menschen, die von Pferden träumen, sprechen meist von diesen Träumen wie von beglückenden Erlebnissen, vor allem, wenn sie auf den Pferden reiten konnten;

— die *Kuh* gilt als Symbol des weiblichen Wesens in Bezug auf Geduld und Ruhe und Gleichmäßigkeit, aber auch in der Richtung der Duldsamkeit, des Ertragens, des Sichfügens, im Gegensatz zum Stier, der ein Triebsymbol allerersten Ranges ist.

— der *Bär* gilt zwar als ein Tiersymbol der Kraft, aber in einem viel ruhigeren Sinne als alle anderen Raubtiere, wobei übrigen Täuschungen und Enttäuschungen im Sinne des Bären, den man uns „aufbindet“, eine wichtige Rolle spielen.

— die *Schlange* ist seit der Geschichte mit dem Garten Eden als Symbol der Verführung, der List, unter Berücksichtigung der Fähigkeit der Schlange, sich zu häuten, aber auch als Zeichen einer inneren Wandlung, eines Wechsels unserer Haut und damit unserer äußeren Erscheinungsform bekannt.

— die *Katze* gilt zwar auch als erotisches Symbol, aber in einer ganz anderen Art und Weise, da die Katze sich nicht zähmen läßt, also eine gewisse seelische Unordnung verrät. Das gleiche gilt übrigens interessanterweise von Mäusen.

Wir müssen an dieser Stelle, weil diese Tiere immer wieder in Träumen eine sogar recht bedeutungsvolle Rolle spielen, Lebewesen erwähnen, die meist häßlich und unangenehm in Erscheinung treten und auch in der Deutung unerfreulich sind:

— Läuse, Flöhe, Fliegen und Mücken. Es wurde nämlich durch lange Kontrolluntersuchungen einwandfrei festgestellt, daß diese Tiere nur im Traum auftreten, wenn sehr ernste seelische Störungen und nervöse Belastungen vorhanden sind, die unter Umständen sogar den Charakter einer echten Nervenstörung, einer gefährlichen Erschütterung des seelischen Gleichgewichtes sein können.

Immer aber wurde beobachtet, daß Läuse und Fliegen verraten, daß sich Ärger und große Schwierigkeiten vorbereiten. Die Feinfühligkeit, die Sensibilität des menschlichen Gehirns vermag anscheinend die Konflikte schon im voraus aus kleinsten Anzeichen zu ahnen und zu erfassen.

Sehr wichtig sind ferner Träume von Fischen, und zwar glaubte man früher immer, daß Fische Symbole der Fruchtbarkeit seien. Aber die Traumanalyse stellte bald klar, daß es sich vielmehr um eine erfolgreiche Planung handelt, um eine interessante Aussicht, ein gestecktes Ziel zu erreichen, wenn man von — lebenden Fischen ganz deutlich träumt.

Sind dagegen die Fische tot, dann müssen wir damit rechnen, daß eine Lebenserwartung sich nicht erfüllt hat und wir uns, weil uns gar keine andere Wahl bleibt, mit dem trösten müssen, was das Leben uns sonst noch und auf einer anderen Bahn beschert.

So ziehen sich Tiere in der buntesten Gestalt und Form durch unser Traumleben hin. Wir müssen mit ihnen rechnen, wie wir mit unseren Gefühlen und unseren Leidenschaften und unseren Sehnsüchten zu rechnen haben. Nicht jedem freilich widerfährt es, mit einem Tiger ringen zu müssen oder Gefahr zu laufen, von ihm in einen Abgrund gedrängt zu werden. Aber wem es widerfährt, der weiß heute, daß der Tiger in ihm selbst sitzt und nicht die Welt ihm gefährlich wird, sondern er meist nur sich selbst, mit den großen und den kleinen Tieren, die in ihm zu Hause sind und dann und wann ihren Weg nach oben, in das Traumerlebnis finden.

Man kann auch farbig träumen

Aus langjährigen Untersuchungen und sorgfältigen Vergleichen ergibt sich einwandfrei, daß das Traumleben der Frau sich ganz anders gestaltet als dasjenige des Mannes. Es gibt Träume, die bei Frauen immer und sogar mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftreten, die man aber beim Mann nie beobachtet, es sei denn, das Seelenleben des Mannes sei so weich, so feminin, daß seine Empfindungen denjenigen einer Frau ähnlich sind. Unter den Absonderlichkeiten in Bezug auf das Traumleben aber stehen die Farbträume an erster Stelle. Farbig zu träumen gilt nach der Aussage der besten Traumspezialisten als das Vorrecht des weiblichen Geschlechts. Das aber will viel besagen in Anbetracht der hohen Bedeutung, die die Farbe in unserem ganzen Seelenleben im wachen und im schlafenden Zustand spielt.

Es ist kaum eine Überraschung, wenn wir feststellen, daß das Innenleben der Frau bedeutend lebhafter ist als dasjenige des Mannes. Das Empfindungsleben ist stärker. Hinzu kommt, daß die Frau einen bedeutend schärfer ausgeprägten Sinn für Farben und Farbunterschiede hat. Nicht umsonst wendet sich der Durchschnittsmann verzweifelt an eine Frau, wenn er einen Stoff aussucht, wenn er eine

Krawatte wählen muß und auf einmal — sich nicht mehr entscheiden kann und nicht mehr imstande ist, die Farben voneinander zu trennen.

Die Farbenblindheit, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer regelrechten Zeitkrankheit entwickelt hat, ist unter Männern fünfmal so stark vertreten wie unter Frauen. Frauen leiden nur in ganz seltenen Fällen, die fast schon wie eine Mißgeburt angesehen werden, unter Farbenblindheit.

Die Empfindlichkeit der Netzhaut für Farbeindrücke ist beim weiblichen Geschlecht viel ausgeprägter. Der Farbensinn im Gehirn ist stärker entwickelt, so daß der Traumpychologe zu folgenden Schlüssen kommt:

— Da die Frau einen höheren Grad der Farbempfindlichkeit als der Mann besitzt, stellen sich bei ihr Farbträume auch dann ein, wenn im Durchschnitt der Mann nur schwarz-weiß träumen würde;

— Da das Phantasie- und Empfindungsleben der Frau viel lebhafter funktioniert, träumt die Frau nicht nur häufiger und intensiver, sondern eben auch in einem viel stärkeren Maße als der Mann es jemals vermöchte, in — Farben.

Farben sind — so versichert der Psychologe — immer seelische Erlebnisse. Farben sind Wellenschwingungen des Lichts, gebrochene Lichtstrahlen auf einer Oberfläche. Farben sind psychologische Erlebnisse. Kehren sie aber aus unserem Innenleben im Traum an die Oberfläche zurück, d. h. sind die Farben Ausdrücke von gewissen Zuständen in unserem inneren Leben, dann müssen wir in den Farben, die im Traum hervortreten, gewissermaßen Aussagen sehen, die über wichtige seelische Verhältnisse Aufschluß erteilen.

Symbolsprache zwischen grün und violett

Versuchen wir nun die Farben als Sprache der Seele zu verstehen, dann werden wir bald erkennen, daß es nicht möglich ist, nach den landläufigen Beurteilungen der Farben Werte in unsere Träume einzusetzen, die letzten Endes keinen Sinn mehr haben würden. Schwarz ist im Traum nicht immer die Trauer. Weiß ist nicht immer die Unschuld. So einfach macht das Traumleben uns die Erkenntnis, die Traumanalyse nicht. Häufig kommt es darauf an, welche früheren Erlebnisse wir mit einer bestimmten Farbe hatten, welche Vorstellung sich uns also unter Umständen von frühester Jugend an einprägten, um niemals mehr ausgerottet werden zu können.

Immerhin gibt es gewisse Durchschnittswerte, die uns anhand eines einfachen Beispiels klarer werden:

— Wenn Frauen immer davon träumen, daß sie von einem „schwarzen Mann“ verfolgt werden, dann ist dies der Beweis dafür, daß das Farbsymbol schwarz gleichzusetzen ist mit männlich, während man der Farbe weiß die Bedeutung weiblich gibt;

— aber es kann genauso gut sein, daß für manche Frauen oder Männer die Farbe rot das Symbol der Männlichkeit ist, während das Weibliche sich in den Farben blau oder gelb ausdrückt.

Die Traumanalyse weiß von Männern zu berichten, die immer nur davon träumen, daß sie in feierlicher schwarzer Kleidung spazieren gehen. Diese Kleidung ist aber nichts anderes als nur eine sehr starke Betonung der Männlichkeit der betreffenden Träumer, eine Männlichkeit übrigens, die meist zu wünschen übrigläßt. Denn sie ist ja vom Innenleben in Frage gestellt, in Zweifel gesetzt, — sie ist entweder zu stark oder zu schwach. Man muß sich mit ihr auseinandersetzen. Das ist die Traumsprache in ihrem tieferen Sinn.

— Grün ist fast immer die Farbe des vegetativen Lebens, der einfachen Natur, des Alltags, vorausgesetzt, daß diese Farbe nicht nach gelb hinüberwechselt oder giftgrün in Erscheinung tritt. Wir sprachen schon davon, daß grün die Farbe der Empfindungsfunktion ist.

— Rot ist die Farbe der Gefühlsfunktion, eine aktive, sehr wirksame Farbe zwischen Leidenschaft und Angriff, zwischen Liebe und Haß, zwischen Eroberung, Hingabe und Bedrängnis.

— Blau ist die Farbe der Denkfunktion, des geistigen, des spirituellen Erlebnisses, die Farbe der überlegenen Lebensgestaltung und einer gewissen seelischen Gelöstheit.

— Gelb ist die Farbe der Intuition, des Ahnens, der Witterung gewissermaßen, die Farbe, die die Neugier der Psyche verrät, eine Farbe übrigens, von der Goethe zuerst versicherte, daß sie durch die kleinste Beimischung unschön und schmutzig werde.

— Braun ist die Farbe der nüchternen Tatsachen, des naturnahen Lebens, das sich gegen jede Spannung, gegen alle Gegensätze sträubt.

— Schwarz ist die Farbe des Männlichen, aber auch der Unbewußtheit, eine Farbe, die auch im Traum niemals ganz und gar positiv zu werten ist.

— Weiß ist überhaupt keine Farbe, sie kann gewissermaßen alles sein, Aufforderung und Verneinung, ja und nein.

— Violett gilt in der Psychoanalyse als die Farbe der Einkehr, der Selbstbesinnung, aber auch der Zweifel am eigenen Wert.

Wann und wo Frauen anders träumen als Männer

Über eines der großen Traumforschungsinstitute, die man in den letzten Jahren in Westeuropa und in den USA aufgemacht hat, gelang es, aus etwa 10 000 Träumen, die sorgfältig ausgewählt wurden, den Beweis zu erbringen, daß in Bezug auf den Traum und das geistige Erleben ein erheblicher und unbestreitbarer Unterschied zwischen Mann und Frau besteht: Es gelang, folgende Unterschiede klar herauszustellen, die, bei ein wenig Nachdenken, ohne weiteres verständlich werden;

— aus den schon erörterten Gründen träumen Frauen farbig, während Männer fast ausschließlich schwarz-weiß träumen. Farbige Träume bei Männern werden von den Traumanalysitern zum Gegenstand umfangreicher Untersuchungen gemacht;

— die Träume der Frauen sind in einem viel höheren Maße sog. Träume des Alpdrückens, also Angst, die die Frau plötzlich befällt und die meist zurückzuführen ist auf Störungen im Kreislauf im allgemeinen und in der Blutzirkulation im besonderen;

— Frauen neigen bei Vollmond und Neumond fast ausschließlich zu einer regen Traumtätigkeit, zu einem ständigen Traumerlebnis, auch wenn die Frau sich häufig nicht an die einzelnen Traumbilder zu erinnern vermag;

— wenn ein Mann im Traum einen Kampf auszufechten hat, also einem Gegner gegenübersteht, dann ist dieser Gegner fast immer ein anderer Mann, meist ein Unbekannter. Träumt die Frau von derartigen Auseinandersetzungen und Streitigkeiten, dann sind fast immer Familienmitglieder in diesen Streit mitverwickelt, und zwar ohne Unterschied der Geschlechtsangehörigkeit.

Interessant ist übrigens, daß die Frau nicht nur in einem stärkeren Maße als der Mann Alpdrücken und Farbträume erlebt, sondern auch Musik hört. Nun wissen wir aus der psychischen Forschung, daß Farbe und Töne eng verwandt sind und oftmals das eine für das andere stehen kann, wie wir aus den Erlebnissen von Blinden wissen, die wir unter Umständen selbst erlebten, wenn wir eine musikalische Darbietung hörten, bei welcher in Gestalt einer besonders konstruierten Orgel gleichzeitig mit den Tönen eine Farbsymphonie abrollte.

ZWEITER TEIL

Erläuterndes Verzeichnis der Traumsymbole nach Stichwörtern alphabetisch geordnet

- Aal**, fangen: Neid, Falschheit; Essen: Verdruß und Leid.
- Aal**, aus dem Wasser gezogen: Glück und im allgemeinen Gutes.
- Aal**, zu sehen: persönlicher Verlust.
- Aas**, allgem.: ohne günstige Begleitbilder: Schmerz und Verlust, Trauer.
- Aas**, nur vom Pfend: angenehme Zeiten, verlängertes Leben.
- Aas** von Tieren: Wohlstand und langes Leben.
- Aas**, allgem. sehen: Überraschung, Ende eines Schreckens.
- Abbrechen**, etwas: man wird verleumdet.
- Abbrennen** (siehe auch Feuer): Anzünden: Gefahr einer Schwangerschaft; sich verbrennen: Liebesaffäre.
- Abbruch**: Angst vor der unsicheren Zukunft, schlechte Vorschläge.
- Abdecken**, einen Tisch, selbst: eine leichte Erkrankung.
- Abdecken**, man sieht zu: Sparsamkeit im Haushalt tut not.
- Abend**: in jeder Hinsicht Nachlassen geistiger und physischer Kräfte; nur Abendrot sehen bedeutet etwas Frohes.
- Abdanken**, von einem Amt: zu noch höheren Ehren kommen.
- Abdrucken**, ein Bild oder Buch: bedeutet Schande, Betrübnis und Angst.
- Abendmahl, Kommunion, Religionskult**: deutet auf Glück, Segen und große Ehre hin.
- Abendmusik**: Man ist verliebt, aber es kann zu Zwischenfällen kommen.
- Abendstern**: Vergebliche Hoffnung auf finanzielle Vorteile.
- Abenteuer**: Erfolge können nur durch Mut und Einsatz erreicht werden.
- Abreise, Abfahrt**: Ausweichen vor Verdruß, sich drücken (wenn man sich selbst sieht).
- Abfall** sehen: Der Besitz wird sich vermehren.
- Abgefallenes Obst**: Ein Unfall wird kommen.

Abgrund, sehen: Überraschung bei eigenen Plänen; hineinfallen: Gefahr, Unglück.
Abmagern, sich selbst sehen: Zank, Kummer und neidische Freunde.
Abmarschieren: sich in eine Gefahr begeben.
Abmessen: Krankheit und Verdruß im Anzug.
Abschied nehmen: einem Freund geben: gute Erbschaft in Aussicht; zwei andere Personen: dann eigene Untreue!
Abschneiden, Blumen: Gute Spekulationen haben Erfolg.
Abschneiden, Wurst oder Brot: Eine traurige Nachricht, Unglück, Gefahr.
Abstempeln: Du findest Anerkennung.
Abtrocknen, sich: bedeutet Freunde und Wohlergehen.
Abwasser, von Küche oder Badezimmer: ist es rein — gute: ist es schmutzig — keine gute Bedeutung.
Achat: größerer geschliffener: materielles Glück; kleiner schwarzer: Tod!
Achse, vom Wagen: läuft ruhig — guter Fortgang einer bisher zögernden Sache.
Acker, bebaut: Glück und Freude; verwildert: eine Enttäuschung ist nahe.
Adel, geadelt werden: Du wirst getäuscht.
Adler, besitzen: Ehre, Ehe oder Liebe zu erhoffen; schießen: Verlust und Gram.
Adreßbuch, darin blättern: Man erhielt einen Familienzuwachs.
Advokat, mit ihm zu tun haben: Sorgen und Verluste stehen bevor.
Aehren, allgemein: Zufriedenheit. Mit irdischen Gütern gesegnet.
Äste der Bäume sehen: getäuschte Hoffnungen.
Affen, allgemein: Schmeichler umgeben dich; klettern: in der Liebe erfolgreich.
Afrika sehen: dort sein: bevorstehende Krankheit mit Fieber.
Ahnherr, sehen: Mißtrauen in der Liebe.
Aktien, kaufen oder sehen: geschäftliche Sorgen; verkaufen: die Verhältnisse bessern sich.
Almosen, schenken: bei Armen: Glück; bei Reichen: Unglück.
Aloe: Plötzliche, aber sehr unangenehme Überraschung.
Alpen, sehen: Gesundheit und langes Leben.

Altar, für Ledige: baldige hohe Ehrung; für Verheiratete: mögliche Scheidung.
Alter: sich selbst alt sehen: du wirst in deinen Ansichten jünger.
Amboß, darauf arbeiten: Du hast Erfolg; ihn nur sehen: Kleiner Gewinn, nur mit großer Mühe.
Ameisen, sehen: Geduld und klarer Blick bringen Vorteile am eigenen Körper, Glück und Erfolg.
Amme, die ein Kind nährt: großer Erfolg ist zu erwarten; von jungen Frauen gesehen: baldige Niederkunft.
Ampel, brennend: Kummer in Aussicht; ohne Licht: Freude und Glück.
Amsel, sehen oder hören: Eine freudige Botschaft ist zu erwarten.
Amt, ein Amtsgebäude sehen: Hoffnungen gehen nicht in Erfüllung.
Amputation: Es steht eine Gefahr unmittelbar bevor.
Andacht, beiwohnen: Du gehst einer frohen Zukunft entgegen.
Andenken, erhalten: Lust; eines geben: gute Hoffnung geben.
Anfangen, irgend etwas: Eine unangenehme Nachricht ist zu erwarten.
Angeln, große Fische: Erfolg und Glück; den Angler sehen: Heiratsantrag kommt.
Angesicht: Du wirst getäuscht. Gehe in dich und besinne dich!
Angst: Angst haben: Du wirst deine Feinde überwinden und dem Lebensziel näherkommen.
Anker, sehen: unliebsame Reise; werfen sehen: Hilfe und Hoffnung kommt.
Anrufen (Telefon): Du erhältst eine Absage, dein geschäftlicher Erfolg ist fraglich.
Anstreichen, etwas schwarz: Krankheit; etwas weiß: Verfolgung; rot: Freude.
Anzug, kaufen: bedeutet kommender Reichtum; umkleiden: deine Geheimnisse sind entdeckt.
Apfel, essen: Trauer wird kommen; blühende Apfelbäume und voller Frucht: guter Fortschritt der Geschäfte.
Apotheke, von außen sehen: Möglichkeit einer reichen Heirat.
Arbeit, arbeiten: Immer eine sehr günstige Bedeutung. Arbeit vergeben: Gewinn und Geld.

Arm, brechen: Uneinigkeit; erheben: Du bist nicht frei von fremden Einflüssen.
Armband, geschenkt erhalten: eine Freude; schwarzes: Krankheit und Siedtum.
Armenhaus, sehen: sehr viel Ungemach.
Arznei, nehmen: Verluste; bereiten: Krankheit.
Arzt: Sich selbst als Arzt sehen: Deine finanzielle Situation wird verbessert.
Asche, sehen: Du wirst getäuscht; sträuen: Ein Trauerfall steht bevor.
Astern, sehen: Würde, Ansehen; verwelkte: getäuschte Hoffnungen.
Astrologe, sehen: Entdeckungen machen.
Auferstehung: Ebenfalls Befreiung vom Unglück, frei von Sorgen.
Aufhängen, Wäsche: Du sehnst dich nach einer anderen Umgebung; sich selbst: Dein Leben bessert sich.
Aufregung, haben: Hindernisse kommen.
Aufsteigen: Dein Glück ist gemacht. Auf Pferd: Der Erfolg wird nicht von langer Dauer sein.
Auftrag, erhalten: Eine neue Stellung; einen selbst erteilen: sich unbeliebt machen.
Auge, allgemein: Du hast Hilfe nötig; schielende: Geldmangel; blinde: frohe Nachrichten.
Auskehren: bedeutet Hochmut und Stolz.
Auslachen: Dumme Wünsche ohne Erfüllung.
Ausreißen, Zahn: Auslagen und Sorgen; Kleidung: Unglück durch eigenes Verschulden.
Ausschlag, selbst haben: Du wirst Geschäfte machen; sehen: Großer Reichtum kommt bald.
Aussicht, weite: Glück und Wohlstand; von oben: Eine Reise steht bevor; im Nebel: Es gibt Mißerfolg.
Aussprache, ruhige: Ausgleich ist besser; scharfe: Kampf mit den Gegnern.
Austern, essen: Du scheinst mehr als du bist; sehen: Deine Pläne gehen nicht in Erfüllung.
Aussteuer, sehen, bekommen: eine Heirat in Aussicht.
Ausziehen, Kleidung: viele Schulden; Wohnungswechsel: Not durch eigene Schuld.
Auto, **Wagen**: kaufen: neuer Aufschwung. Mute dir nicht zu viel zu; aussteigen: Du erniedrigst dich selbst.

Axt, arbeiten: Fleiß bringt Segen; sehen: Unheil und Entzweiung.
Bach, reißend: Mißgeschick; darin baden: gesund bleiben oder werden.
Backen, rote gesunde haben: gute Aussichten haben.
Backofen: zeigt wohlhabende Verhältnisse an.
Bäcker: In Bäckerei arbeiten: Glück, Erfolg und Zufriedenheit. Neue Freunde in Sicht.
Bad, lauwarm: Bürgerlichkeit; heiß: Erkrankung; kalt: Du siegst gegen die Feinde.
Badewanne, aus Marmor: freudige Überraschung; aus Guß: Verhältnisse bessern sich.
Bahnhof (Station): Du sollst eine Reise unternehmen. Ein Wechsel tritt in deinem Leben ein.
Bahre: Ein Todesfall in Sicht, aber auch eine Erbschaft in Aussicht.
Bajazzo, sehen: in kuriose Situation kommen.
Balkon: Wiedersehen mit dem, der darauf steht. Balkon stürzt ab: Verlust von vielen Hoffnungen.
Ball (zum Spielen), damit spielen: Vor einer Wendung deines Glückes; verlieren: Man findet etwas Nützliches.
Ball, besuchen: Vergnügen finden.
Ballett, tanzen sehen: Enttäuschungen.
Ballon, sehen: Dein Glück schwindet dahin.
Balsam, riechen: Gesundheit ist sicher.
Banane, sehen: Annäherung an einen Menschen, der dich versteht; essen: Sexualität wird erwachen.
Band, von Gold: Du suchst einem zu gefallen.
Bänder, halten: gute Freundschaft halten.
Banditen, sehen: Eine unvorteilhafte Sache steht dir bevor; überfallen werden: Dein Vermögen bessert sich bald.
Bank, Geld einzahlen: Ein alter Wunsch erfüllt sich; Geld abheben: Du hast Schulden; sitzen: Liebesabenteuer stehen bevor.
Bankrott, erleben: Dir wird geholfen.
Banknoten, sehen: Ein Vermögensverlust.
Bär, lebend: Klatschereien, besonders, wenn er tanzt; tot oder Fell nur: großes Glück.
Barbier, sehen: Man kommt zu Schaden.
Barfuß, gehen: Du kommst zu Ansehen.

Barriere, überschreiten: Du wirst ein gutes Resultat erzielen.
Bart, haben: Gesundheit, langes Leben; verlieren: Kraft und Mannestum verlieren; Frau mit Bart: Vorsicht geboten!
Baßgeige, hören: Das bringt großes Glück.
Bauch, darauf liegen: auf Gesundheit achten; dicker: Vermögengewinn!
Bauchweh, haben: Warnung vor Unmäßigkeit.
Bauen, Hausbau: Glück und Reichtum; Haus abtragen: Pläne laufen schlecht aus; Haus einstürzen: Für dich großes Unglück.
Bauer, sich selbst als Landwirt sehen: Deine Arbeit wird sich günstig verändern.
Bauernstube, sehen: bedeutet Wohlstand; eine geheizte im Winter: eine gesicherte Position.
Baum, blühend: großes Glück; dürrer: Kummer, unangenehme Enttäuschung.
Baumeister, sein oder damit zu tun haben: eine gute Stellung erreichen.
Bauplatz, sehen: lukrative Unternehmen.
Becher, zerbrechen: Krankheit; aus silbernem oder goldenem trinken: Genesung!
Bedrohung, erleben: Ein unabwendbares Leiden wird kommen.
Beeren, essen: Freude und Genuß kommt; sammeln: Lust und Mühe; unreife: Ärger und Verdruß.
Befehle, erhalten: Du findest dich in die Lage ein; erteilen: Eine hohe Stellung.
Begräbnis, allgemein: Gutes Zeichen für langes Leben; eines Freundes beiwohnen: Ein Freund ist in Not.
Begrüßen, eine hohe Person: angenehmer Besuch.
Beichte: Man macht sich selbst Vorwürfe. Erforsche dein Tun und Lassen!
Bein, Beinbruch: Glückhaftes Unternehmen im Examen, im Sport (bei anderen).
Beischlaf, mit Freundin: gutes Zeichen; mit Ehefrau: Leid und negatives Zeichen.
Beißen, gebissen werden: Heftige Feindschaft bringt Ärger.
Bekante, treffen: eine Neuigkeit.
Belehrung, geben: eine gute Stellung; empfangen: Umgang mit geistigen Menschen.

Bellen, hören: Warnung vor unbekannter Gefahr; angebellt werden: Vorsicht und kaltblütig!
Berge, Vulkan: Gefahr im Anzug; Berg mit Schloß: Reichtum; Ruine: Denke an das Alter.
Bergleute, arbeiten sehen: großes Glück.
Beschmutzt, werden: üble Nachreden erleben.
Besen, damit umgehen: Glückliche Überwindung von Hindernissen.
Bestohlen, werden: eine Schande erleiden.
Besuch, erhalten: Mit dem Gericht zu tun haben; als Besuch ungnädig aufgenommen werden: Ärger mit Freunden.
Beten, in der Kirche: Gewissensbisse; vor einem offenen Kreuz: Angst um die Existenz.
Betrauern: Die Freundschaft wird enger, du mußt den Freund zu halten suchen.
Betrügen, im Handel: dabei entlarvt werden zeigt gutes Fortkommen an.
Betrüger, betrügen: erwischt werden: Man wird sich rächen; betrogen werden: Vorsichtig bei Handlungen; mit Betrüger zusammenarbeiten: Ein Liebesabenteuer kommt bald.
Betrunken, sein: Man erlebt Glück, gute Neuigkeiten; sehen: Eine Enttäuschung seelischer Art.
Betschemel, sehen: Freude und Trost finden.
Bett, leer: Todesfall; selbst darin liegen: Krankheit; Bett machen: häusliches Glück; mit Kind: Erfüllung einer Hoffnung.
Bettler, sehen: eine freudige Überraschung; selbst Bettler sein: Erfolg im Spiel; einem Bettler geben: Vergeltung kommt.
Bettwäsche, diese waschen: Du mußt deine Sachen in Ordnung bringen.
Beutel, vollen: Lotteriegewinn; leeren: Geldverlust; finden: freudige Überraschung.
Bezaubert, sein: Bekanntschaft mit Künstler machen.
Bibel, lesen oder sehen: ein glücklicher Hausstand.
Bibliothek, sehen: Man kommt durch regen Fleiß an das Ziel.
Bienen, sehen: Gewinn, Erfolg; gestochen werden: Vorsicht vor Verleumdungen.
Bienenkorb, ihn sehen: Das Glück im eigenen Heim ist sicher.
Bier, trinken: Gesundheit; verschütten: Heirat oder Kindtaufe.
Bild, Ebenbild, sich: Freude; viele: viel Ehre; Kinder und Familie im Bild: Neuigkeiten.

Billard, spielen: Ein fragliches Unternehmen mit veränderlichem Glück.
Billet, lösen: Du wirst dich in Geduld fassen müssen.
Binder, arbeiten sehen: Du wirst sehr viel Geld verdienen.
Birken, sehen: Glück und Gutes; darauf klettern: unverhofftes Glück.
Birne: Je nach dem Befund und der Art der Frucht Vorsicht!
Bischof (hoher Priester), sehen: Zank und Unfriede; damit streiten: Eine heftige Anfeindung.
Biß, eines Tieres erleben: Eifersucht kann stark schaden.
Bitten: Du arbeitest mit einer Unterbilanz, geschäftliche Unannehmlichkeiten.
Blätter, grüne: Wunscherfüllung; welke: Enttäuschung; abfallende: Unheil droht.
Blau (Farbe), im Zimmer: materielle Sorgen; Himmel: Du wirst von Sorgen frei.
Blech: Du gibst dich mit wertlosen Dingen ab.
Bleistift, sehen oder damit schreiben: Man erhält eine Nachricht.
Blind, selbst: Blindlings in eine Gefahr laufen; der blinde Bettler: Glück im Spiel.
Blitz: Es ist immer etwas Schlechtes, Verlust, Verdruß, Streit.
Blitzen, sehen: bedeutet eine Freude.
Blitz, in sein Haus einschlagen sehen: Verlust an Leben und Gut.
Bloßer Leib, sehen: Ehre und Vergnügen.
Blühen, **Bluten**: Du wirst höher steigen und froh sein können.
Blumen, allgemein schöne: Erfolg; welke: Mißerfolg; binden: Liebesglück; abpflücken: sein Glück wegwerfen.
Blumenstrauß: beständige Freundesliebe.
Blut, sehen: Liebesangst; vergießen: Fehlschlag; selbst bluten: Ein gutes Zeichen.
Blutwurst, essen: Du bleibst gesund.
Bock, einen sehen: Gewinn und eine Erbschaft; einen töten: Ein materieller Verlust steht vor.
Boden, liegen: Achtung auf die Gesundheit; sitzen: Unsicherheit der eigenen Verhältnisse.
Bogen, schießen: vergnügte Stunden.
Bohnen, essen: Zank, Streit; pflücken: Glück im Geschäft und Hilfe durch Freunde.

Bohrer, sehen: eine langwierige Erkrankung.
Bombe (Geschoß): Die Vereitelung eines Vorhabens. Explosion: ein Unfall; werfen: Anfeindungen durch andere.
Boot, sehen: eine Veränderung; fahren bei klarem Wetter: günstiges Zeichen; bei unklarem Wetter: ungutes Zeichen.
Bordell: Wunschtraum des Mannes: Deine Liebe ändert sich; der Frau: Es gibt Geld.
Börse, daran spekulieren: Verbesserung des Vermögens schlägt fehl.
Bote, mit Brief: Unangenehmes; mit anderem: Angenehmes — ist zu erwarten.
Brand, sehen: Eine große Freude kommt; anstecken: gegen das Schicksal vengeblich anrennen.
Branntwein, trinken: sich selbst schaden.
Braten, sehen oder zubereiten: Man erhält eine Einladung; essen: gute Geschäfte mit Gewinn.
Braun: Eine trügerische Hoffnung. Braune Augen: Ein falscher Mensch.
Braut: Freude und Glück. Sich selbst: Die Situation verbessert sich.
Brautführer, sein: Man steht vor einem entscheidenden Ereignis.
Bräutigam, sehen: Heirat ist nahe; küssen: Ein kleiner Streit kommt.
Brechen, etwas zerschlagen: Es gibt bald Verdruß.
Bretter, kaufen: Vereinigung mit einem andern Menschen; schneiden: Eine große Plage entsteht.
Briefmarke: zeigt neue Bekanntschaft an.
Brieftasche, finden: Ein Geheimnis wird klar; verlieren: Gefahr für die Existenz.
Brillant, sehen: Man findet einen wertvollen Menschen; geschenkt: eine Verlobung.
Brille, tragen: Man kommt in eine Pechsträhne; eine Sonnenbrille: Gute Aussicht in Geschäften.
Brot, essen: treue Freunde haben; hartes: bald in Schwierigkeiten; backen: bringt Glück.
Brotbrösel: bedeuten viel bares Geld.
Brücke, eine alte unsichere: Man kann einer Gefahr noch ausweichen.
Brücke, darauf gehen: Sei auf der Hut; sehen: Man gleicht Gegensätze aus; eine sehr lange: großer Fortschritt.

Bruder, oder Schwester: gute Gesundheit; verabschieden von ganz allein sein; allgemein: schlechte Leidenschaften.

Bruder oder Schwester, sterben sehen: Verschlechterung der Lage.

Brunnen, sehen: Ein Flirt im nächsten Jahr mit Folgen; trocken: ein Kind; voll: schlecht; klares Wasser: treuer Freund.

Brust: zwei Brüste (mäßige, welke): Sorgenvolle Zukunft; eine Brust: gute Zukunft; sehr große: großer Wohlstand; Brust streicheln sehen: Fehlschlag in Liebesaffäre.

Buch, kaufen: sich und andern Nutzen bringen; lesen: Ernst und Freude; schreiben: Unzufriedenheit im Berufsleben.

Buchstaben, sehen: häusliches Glück; in alphabetischer Reihenfolge: etwas in Ordnung bringen.

Bucklig: mit sprechen: Glück in Spekulationen; selbst sein: gute Gesundheit; allgemein: eine weite Reise.

Bücken, sich: Eine Erniedrigung ist zu erwarten.

Bügeleisen, damit bügeln: Es kommt Gewinn in das Unternehmen.

Bürgermeister, sprechen: Man macht eine vorteilhafte Bekanntschaft.

Bürger, sein: Ehren erhalten, in eine Gemeinschaft eingehen.

Burg, darinnen sein: Es droht Gefahr; eine verschlossene: Ein unverhofftes Erlebnis.

Bürsten, ausbürsten: viel Ärger haben; unsaubere Bürsten: Schwierigkeiten in der Arbeit.

Busch, einen grünen sehen: Freude erleben; vertrocknen: Langeweile.

Buße tun: Man erleidet Kränkungen.

Butter, essen: Zwist; frische: gute Aussichten; machen: Sehnsucht nach Zärtlichkeiten.

Buttermilch, von Bauer gesehen: Gutes; von andern: Schaden erleiden.

Buttern, zusehen: Jeder wird Gutes erleben.

Café, trinken (schwarz): eine Aufregung; mit Milch: Eine Einladung kommt.

Cello: Du vernügst dich mit harmlosen Sachen.

Champagner (moussierender Wein): allein trinken: Man findet kein Verständnis; gemeinsam trinken: ein kurzer, aber froher Rausch.

Chauffeur, sehen: Man verliebt sich in jemanden, der unter einem steht.

Chef, Geschenk von ihm: Man erleidet einen Verlust; mit ihm streiten: Berufsunsicherheit.

Chemikalie, sehen: Man wird ein Geheimnis lösen können.

Chemiker, mit sprechen: Jemand hat ernste Absichten mit einem.

China, allgemein: Man erfährt Neuigkeiten.

China-Porzellan, sehen: Du erhältst einen feinen Umgang.

Chinese, mit verkehren: Man bekommt mit einem falschen Menschen zu tun; allgemein: Durch Fleiß kommt man zum Ziel.

Cholera (Epidemie): Krankheit kommt; Familienmitglieder krank: Vorsicht und kein Vertrauen.

Chronik, darin lesen: verheißt eine gute Zukunft.

Chronometer, besitzen: Man ist hochmütig.

Chlor, riechen: sich beschwätzen lassen.

Chrysanthemen: Du erhältst von einem entfernten Menschen Nachricht.

Clown, selbst sein: Man findet bei den Freunden kein Verständnis.

Coiffeur (Friseur): Magenschmerzen werden auftreten.

Coupé (geschlossener Wagen): fahren: Man hat das gewünschte Vergnügen.

Coupons (Wertpapiere): Ärger, Blind und Verlust stehen in Aussicht.

Creme, essen: Mit andern in einen Streit geraten.

Couplet, singen: Ein frohes Ereignis.

Courage, haben: Ansehen und besonders Einfluß wird man haben.

Cricket, spielen: Du hast Umgang mit Snob's.

Dach, hinaufklettern: Gefahren drohen; stürzt ein: schlechte Nachrichten kommen.

Dachziegel, fallen sehen: Man erlangt eine gute Lebensstellung.

Dame, mit sprechen: Es wird alles gut gehen.

Damm, sehen: Unüberwindliche Schwierigkeiten bauen sich auf.

Dampf, sehen: Pläne und Arbeit sind mißglückt; von einer Lokomotive: Die Pläne sind zu hoch!
Dampfer, besteigen: Man muß im Geschäft etwas wagen.
Dampfer, sinken sehen: Eine Gefahr droht.
Dämmerung: Es kommen schlechte Nachrichten.
Dampfwalze: Durch rücksichtsloses Vorgehen geschädigt werden.
Darlehen, aufnehmen: Man gerät in Not; geben: Man lebt in guten Verhältnissen.
Datteln, essen: Eine Frau liebt dich; verschenken: Man wird dich küssen.
Dauerwellen, sehen oder gemacht bekommen: Man findet einen dauernden Liebhaber.
Daumen, sehen: Man hat Wichtiges außer acht gelassen.
Decke: Du verdeckst dein wahres Gesicht.
Defizit, haben: Man verliert einen Prozeß, der sicher war.
Degen, viele sehen: Du bist in einer Hand; sehen: Eine allgemeine Gefahr droht.
Deichsel, sehen: Man macht eine Reise.
Denkmal, eigenes: Du bist größenwahnsinnig; eines großen Mannes: Eigene Arbeit macht erfolgreich.
Deserteur, sehen: Man erhält Nachricht aus weiter Ferne.
Detektiv, sehen: Du gehst unruhigen Zeiten entgegen.
Deuten (mit Finger): Angst vor einem bevorstehenden Ereignis unangenehmer Art.
Devisen, erhalten: Man hat Glück bei der Arbeit.
Diadem, aufsetzen: Man wird ausgezeichnet; haben: Man ist eitel.
Diamant: Eine freundliche Zukunft winkt! Dennoch führt die Liebe zu nichts.
Dicker Mensch: Ein unverhoffter größerer Reichtum kommt von außerhalb.
Dickicht: Es wird viele Hindernisse geben.
Dieb, bestohlen werden: Große Transaktionen wieder im Kommen; sehen: Glück und Ruhe!
Diener, sehen: Man kommt in finanzielle Abhängigkeit; selbst sein: Man wird ausgenutzt.
Dietrich, sehen: Jemand will dir schaden.

Dirne: Du machst in Bälde eine böse, dir schadende Bekanntschaft.
Disteln, sehen: Widerwärtigkeiten; gestochen werden: Man bekommt bald Ärger.
Dogge, sehen: Man hat mächtige Freunde.
Dolch, verwundet werden: Trauerbotschaft; mit Blut befleckt: Man hat erbitterte Feinde.
Dolmetscher: sich mit andern nur sehr schwer verständigen können.
Donner, erleben: Fehlschlag von Unternehmen; Blitzeinschlag: Ein Verlust kommt.
Dorf, ein sauberes: gutes Einkommen und Vermögen; von Dorf in die Stadt fahren: Abwechslung im Leben kommt!
Dornen, sich damit stechen: Liebesfreude finden; -gestrüpp: eine verwirrte Lage.
Dorsch (Fisch): Reichtum, langes Leben, Glück in der Liebe.
Dose, benutzen: etwas Gutes tun; finden: Freude und Gunst; verlieren: Unzufriedenheit.
Dotter, des Eies sehen: Gewinn und Nutzen kommen bald.
Drache: Eine Reise in die Ferne steht bevor. Drachen töten: Befreiung aus schwieriger Lage.
Draht, goldener: gute Geschäfte; sehen: eine Falle; Stacheldraht: große Sorgen.
Drechsler, beim Arbeiten zusehen: Dein Vorhaben gelingt, Gesundheit.
Drei (Zahl): Ebenfalls viel Glück und Erfolg anzeigend.
Dreieck: Ein kabbalistisches Zeichen mit gutem Vorzeichen.
Dreirad, fahren: Du kommst auch an das Ziel.
Dreschen, erleben: Man hat mit einem Flegel zu tun; selbst dreschen: eine anstrengende Arbeit!
Drohung, gedroht werden: Man hat Angst um die Zukunft; selbst drohen: Es gibt Ärger.
Druck, fühlen: Vom Unwohlsein befallen werden.
Duell, gefordert werden: Du bist in Todesgefahr; im Duell siegen: ein Ziel nach vielen Kämpfen erreichen.
Dukaten, sehen: Zu Amt und Ehren gelangen.
Düngen, selbst: Man erhält gute Nahrung und wird wohlhabend.
Düngerhaufen, darauf stehen: Gefahr für die Gesundheit.

Dunkelkammer, sehen: Man wird ohne es zu wissen, beobachtet.
Durst, stillen: von Sorgen befreit werden; zu trinken geben: Dankbarkeit; nicht zu trinken geben: Man greift deine Ehre an.
Dusche: kalte: Verkenntung deiner ehrlichen Absichten; in Gesellschaft duschen: viel Vergnügen.
Dutzend, sehen: Die Pläne verwirklichen sich bald.
Duzen: Einen Vorgesetzten duzen, bringt eine große Zukunft mit sich.
Dynamit: selbst: Warum hast du soviel getrunken?
Ebbe: Wechselndes Glück ohne Sicherheit.
Ebenbild: Man hat eine uneingestandene Liebe zu jemandem.
Ebene: sehen: großes Glück; darin befinden: gutes Fortkommen; über Ebene sehen: Man wird im Leben aufsteigen.
Eber: Es zeigt sich Einsamkeit mit bösen Auswirkungen.
Echo: Es kommen Klagen von allen Seiten.
Eck, Eckstein: Vorteile erlangen.
Edelfrau: Eine reiche Heirat machen.
Edelstein, tragen: Ehre und Ruhm; verlieren: Schmach; kaufen: Du erleidest einen Verlust.
Efeu, umrankt: sehen: Glück in der Liebe; an Mauern emporranken sehen: Verhältnisse festigen sich.
EGge, blanke: ein sauberes Geschäft; rostige: nicht immer den geraden Weg gehen.
Ehe, Eheschließung, Ehebruch: Ehe von Frau aus: Wohlstand; von Mann: versorgt sein; -scheidung: üble Nachrede.
Ei, sehen: häusliche Verträglichkeit! Kind kann erwartet werden, vorhandenes Kind in guter Verfassung.
Eiche, sehen: Gesund; darunter stehen bei Gewitter: Du bist in großer Gefahr.
Eicheln, auflesen: bringt Gewinn; suchen: mit Anstrengung fertig werden.
Eichhörnchen: Ein wandelndes Glück.
Eid, leisten: schlimme Nachrichten; selbst zur Rettung der Unschuld leisten: unerwartete Erbschaft!
Eidechse, sehen: Unheil durch heimliche Feinde.

Eile, haben: Es kommt Unruhe in dein Leben.
Eimer, sehen: Man wird getröstet; voll: Man hat großen Gewinn.
Einäugig, sehen: Man wird betrogen.
Einbrecher: Es gibt ein kleines, kurzfristiges Unglück.
Eingeschlossen sein, sehen: Du hast es mit Heuchlern zu tun; sein: Du trittst in einen Verein ein.
Eingeweide, sehen: Freude und Liebe.
Einkaufen, gehen: bringt immer Vorteile.
Einladung: Du bist nicht mehr allein.
Einsiedler: Prüfungen des Lebens stehen dir bevor.
Eins (Zahl), sehen: bedeutet Glück; in rot selbst gemalt: Losgewinn.
Eis: Leidenschaften werden mühsam verdeckt.
Eisen, schmieden: Zank und Streit; glühend: heiße Liebe; geschlagen wenden: Todesgefahr.
Eisenbahn, sehen: Abschied; fahren: schnelles Vorwärtskommen, Pläne enden erfolgreich.
Eiszapfen, am Dach sehen: Die Liebe wird sich vertiefen.
Ekel, empfinden: Magenverstimmung; beim Essen: Ein Mensch wünschte einem Schlechtes.
Elefant: Einen Verehrer, eine Verehrerin wird man nicht los. Es kann zu Schwangerschaft kommen.
Elektrisches Licht: Herzleiden, gefährliches möglich, starke Herzschmerzen vorhanden.
Elend, anderer sehen: Man wird beneidet.
Elfenbein, -schnitzerei: Man wird in vornehmer Gesellschaft gut aufgenommen.
Elster, sehen: Ein Diebstahl schädigt.
Eltern sehen: verstorbene: gute Familiennachrichten; streiten: Unglück; sprechen: Glück und Heiterkeit.
Ende einer Arbeit sehen: Mit sich selbst zufrieden sein.
Endivie, sehen: in Schwierigkeiten kommen.
Enge Schuhe tragen: Man bereitet sich selbst Verdruß.
Engel: Ein nützliches Zusammentreffen erfolgt.
Enkel, sehen: Familienzuwachs steht bevor.
Entbindung, einer glücklichen beiwohnen: Glück; eines Knaben: Glück in Geschäften; eines Mädchens: schmerzliche Erfahrungen.

Entdeckung, machen: Man ertappt jemand auf frischer Tat.
Ente: üble Klatschereien. **-braten:** Man gibt sich zu sehr dem Essen hin!
Enterbt, werden: man erleidet einen wertvollen Verlust.
Entführen, jemanden: Ein Wunsch geht in Erfüllung; oft: Heirat.
Enthaupten: Langdauernde Traurigkeit, unter Umständen auch Nasenbluten!
Entlassung, träumen: Man kommt in Sorgen.
Entwaffnet, werden: Man wird ehrlos.
Erbschaft, machen: Geldverluste, oft zeigt diese auch einen kommenden Familienzwist an.
Erbsen, sehen: Guter Fortgang einer angefangenen Sache; **-suppe:** Streit in der Familie.
Erdbeben: Eine mögliche Freude ist in Sicht. Sicher kommt eine Änderung der Lebensverhältnisse.
Erdbeeren: Ein schlechtes Zusammentreffen mit eventueller Liebesenttäuschung.
Erde, dunkel sehen: Kummer und Trauer; **hell durch die Sonne:** treue Freunde!
Erdkugel: Eine Ortsveränderung; **sehen:** Eine glückliche Heirat.
Erfindung, machen: Du bekommst eine wichtige Mitteilung; ohne Erfolg: Man ist zu idealistisch.
Ermordet, werden: Ein langes Leben!
Ernte, gute: Erfüllung der Wünsche; **Miß-:** Mißerfolg; **halten:** Lohn des Fleißes.
Erröten, selbst: Man ist verliebt; **andere sehen:** Man erhält einen Antrag.
Ersticken, selbst: Genesung von einem Leiden; **andere:** Feinde werden besiegt.
Ertrinken, selbst: Glück und Freude; **ertränkt werden:** Vermögensverlust.
Erwürgt, werden: Schweres steht bevor.
Erzbischof, sehen: Segen und Glück.
Esel, sehen: Zwietracht; **reiten:** nur langsam zum Ziele kommen; **schreien hören:** Es gibt Neues!
Essen, alleine viel: Man ist Egoist und rücksichtslos; **Hunger haben:** Eine Veränderung im Leben.
Essig, gebrauchen: Es gibt Streit in der Ehe; **allgemein:** Ernüchterung nach Liebesrausch.

Estrich: Du willst in deinem Vorhaben hoch hinaus. Vorsicht!
Eule, schreien hören: Es kommt ein Schreck; **fangen:** Es kommen unheimliche Gäste.
Evangelium, hören oder lesen: Man erhält einen guten Rat.
Examen, machen: Man kommt gut ans Ziel.
Exekution, miterleben: Es wird schlecht über dich gesprochen.
Exerzieren, selbst: Eine peinliche Überraschung macht Mühe.
Explosion, erleben: von Sorgen befreit sein oder werden.
Fabel, lesen oder hören: Eine Kränkung betrübt dich.
Fabrik sehen, darin arbeiten: Unzufriedenheit im Beruf; **besitzen:** viel Geld ausgeben, ohne Nutzen.
Fackel, tragen: Man wird geliebt; **sehen:** Man erfährt ein Geheimnis.
Fächer: Fröhliche Ereignisse stehen bevor.
Faden, sehen: Das Erwartete zieht sich in die Länge; **nähen mit rotem seidenem Faden:** Glück in der Liebe.
Fahne, sehen: Glück; **tragen:** zu Ehren kommen; **schwingen:** gute Zeiten kommen.
Fahrt antreten: angenehme Stunden; von Pfenden gezogen: Glück; von Menschen: Macht erlangen.
Falken, sehen: Man bewundert deinen Scharfsinn.
Falle, sehen: Man ist in Sicherheit; **in der Falle sein:** Man verliert sich; **stolpern:** Man stößt auf böse Menschen.
Fallschirm, sehen: Man setzt sich grundlos einer Gefahr aus.
Falltüre, sehen: Man entrinnt knapp einer Gefahr.
Falsches Geld: Man wird in einer bestimmten Sache enttäuscht.
Familie, sehen: Es bedeutet immer Glück.
Farbe, sich färben: Man wird betrogen; **kaufen:** Man sehnt sich nach Abwechslung; **das Gesicht:** Man macht sich lächerlich.
Fasan, sehen: Freude; **essen:** Gesundheit; **fangen:** gutes Fortkommen.
Faß, ohne Boden: vergebliche Mühe; **Wein-:** Es kommen Gäste.
Fasten, selbst: Eine langwierige Erkrankung.
Faulheit: Nur mit schwerer Arbeit kommt man weiter.
Faust, geballte: Ein Feind plant eine unangenehme Überraschung.

Fechten, mit Waffe: mit Freuden Zwietracht säen.
Feder, weiße: Man wird rehabilitiert; fliegen sehen: Man wartet vergeblich auf das Glück.
Federmesser: eine Ehrabschneidung.
Fee: Es ist die Liebe zu einer weit entfernten Person.
Fegefeuer, erleben: ein Unglück nahe.
Fegen, im Keller: Unglück im Geschäft; das Zimmer: Eine Hoffnung ist da.
Fehler, machen: beleidigt werden; sehen: Man sollte einsichtig werden.
Fehlgeburt: Das Kind wird ohne Schwierigkeiten geboren werden.
Feierabend: Innere Befriedigung bei der Arbeit.
Feiertag: Sorgen haben durch zuviele Freizeit.
Feigen: Du bist genußsüchtig; sehen: Man kann sich über dich lustig machen.
Feile, sehen: Größere Sorgfalt tut not; Finger feilen: Man hat Langeweile.
Feilhalten, eine Ware: Glück im Handel.
Feinde, treffen: Achtung vor einem Hinterhalt, Zank und Ärger kommen.
Feld, grünes: guter Erfolg; verwüstetes: traurige Zukunft; Feld pflügen: Viel Arbeit kommt noch.
Feldherr, sein: nicht hochmütig werden.
Fell, einer Trommel: gute Nachrichten.
Fell: sehen: Unheil; darin kleiden: asoziales Verhalten.
Felleisen: sich auf Reisen begeben.
Felsen, hochsehen: großartiges Vorhaben; davon herunterstürzen: plötzliches Unglück.
Fenchel, sehen: bescheidene Ansprüche stellen.
Fenster: Vorsicht vor nächtlichen Ereignissen; offen: Glück und Zufriedenheit.
Ferkel, sehen, füttern: Glück und Erfolg.
Fernrohr: Unerwartete Perspektiven tun sich auf, schöne Zukunft.
Fernsprecher, sehen: gute Nachrichten.
Ferse, sehen: Unheil; daran Wunde haben: Du hast eine Schwäche, die andere ausnutzen.

Fesseln: Der Freiheit ist man gewiß; tragen: Man trifft eine frühere Liebe wieder und hofft!
Festlichkeit: Fröhlichkeit ist zu erwarten.
Festung: Man steht vor bösen Ereignissen oder wehrt sich gegen eine Liebe.
Festzug, sehen: Großes Glück steht bevor.
Fett, essen: kündigt eine Krankheit an; zubereiten: bedeutet einen Verlust.
Feuchtigkeit, erleben: Man muß gegen Unangenehmes ankämpfen.
Feuer, anzünden: Schwangerschaft; helles sehen: Liebe zu den Seinen; auslöschten: Hoffnung aufgeben.
Feuersbrunst: Ehre und Wohlstand.
Feuerwehr: Reichtum und Glück kommen.
Feuerwerk, sehen: bringt eine Enttäuschung; selbst machen: Man erregt großes Aufsehen, aber nur kurz.
Feuerzeug, sehen: Man wird bequem.
Fichte: Zeichen eines starken physischen Liebens.
Fieber, allgemein: Gesundheit; haben: Unbeständigkeit in Liebe und Freundschaft.
Fiedel, Geige: sorglos in den Tag leben.
Film, sehen: Man kommt gut vorwärts.
Filz, sehen: Man wird es mit geizigen Menschen zu tun haben.
Finden etwas: Du machst dir falsche Hoffnungen und siehst alles zu leicht!
Finger, allgemein: unsaubere Wünsche und Gedanken; hinein schneiden: Man kommt in eine üble Sache.
Fingerhut: Vorsicht und Wachsamkeit sind geboten.
Firmament: Deine Zukunft ist gesichert.
Finsternis: Du benötigst den Rat anderer Menschen. Im finsternen Gewölbe befinden: Ein Angriff ist zu erwarten.
Fisch, essen: Für Frauen eine leichte Geburt; für Männer: ein galantes Abenteuer.
Fischer, sein: von Versuchungen umgeben sein.
Fischnetz: Vor allzugroßer Gewinnsucht sich in acht nehmen.
Flachs, kaufen: Hochzeit; spinnen: glückliche Ehe.
Flamme, flackern sehen: sich ehrgeizig weiter bemühen.

Flasche, mit Wein: Reichtum; mit Wasser: gute Zukunft; leere: Mangel.
Flecken: machen: Man wird einen Fehltritt begehen.
Flecken, auf Kleid haben: Eine reiche Heirat ist nicht ausgeschlossen.
Flechten, etwas: Eine mühsame Arbeit.
Fledermaus, eine: schlechtes Geschäft; mehrere: gutes Geschäft.
Fleisch, essen: Krankheit; sehen: eine Freude; eigenes essen: Verbesserung der Verhältnisse.
Fleischer, sehen: Kraftleistungen vollbringen.
Flicken, am Kleid: Armut und Not.
Flieder, sehen: Sehnsucht nach Liebe, geschenkt erhalten: Liebeserklärung.
Fliege, Stubenfliege: Man wird betrübt und beleidigt werden; fangen: Ein leichter Erfolg kommt.
Flinte, abschießen: sich vom Zorn hinreißen lassen.
Floh: Du kannst Glück in der Liebe haben. Floh fangen: Es gibt unvenhofft Geld!
Fluchen: sich gründlich ärgern müssen.
Flucht: Einer Gefahr entinnen. Viele Flüchtlinge: Kriegsgefahren.
Flugzeug: Deine Ideen schlagen ein; sehen: Du hängst in der Luft.
Fluß, rein: saubere Absichten; rauschen: Man wird geschmäht; fallen: Achtung, Gefahr!
Flut sehen: Man hat mit seiner Umgebung Schwierigkeiten.
Fohlen, sehen: unbekümmert leben.
Folter, werden: große Not; sehen: Mitleid haben; -kammer sehen: Angst vor den Folgen einer Handlung.
Forellen, sehen: Glück ist unterwegs.
Forst, durchwandern: eine Erbschaft machen.
Frack, anhaben: ein großer Mann werden.
Frau, bekleidete: Wunschbild; nackte: Leidenschaft; reiche: Verlust; verletzte: Man verehrt dich; in Sexualposition: verlorene Liebe; lachend: Verzweiflung.
Frauenkleider, sehen: Unannehmlichkeiten stehen bevor.
Fremder, sehen: Eine baldige angenehme Bekanntschaft machen.

Freude: Vorsicht vor einem Gefühlüberschwang.
Freunde, am Tag sehen: ungünstig; am Abend: gut; lachen sehen: baldige Trennung; streiten: Treulosigkeit.
Freundlichkeit, erleben: Auf der Hut sein.
Friedhof, Blumen auf diesen: Todesfall in Familie; allgemein: Du wirst durch die Ahnen geschützt.
Frieren: Du erfährst etwas Unangenehmes, ein Unglück.
Frisieren, selbst: Eine Einladung wirst du bekommen.
Fröhlichkeit, erleben: Unruhe nach oder vor einer Krankheit.
Frost, erleben: Nur mit Strenge ans Ziel kommen.
Frösche, sehen: viel Geld; festhalten: Zarte neue Freundschaft bahnt sich an.
Früchte, essen: Klugheit; pflücken: Vorteil; faule: Verlust.
Frühling: Man hat einen schönen Wunsch, der aber niemals in Erfüllung gehen wird.
Fuchs: Du verkehrst mit einem listigen Menschen zu deinem Nachteil.
Fuchsschwanz: Ränke werden geschmiedet.
Fuchsschwanz (Säge): gute Arbeit leisten.
Fuhrmann, sehen: Lustig sein und Geld ausgeben.
Fund: Ein unerwartetes Wiedersehen steht bevor.
Furcht, empfinden: Mangel und Kummer; jemand in Furcht versetzen: in eine kritische Lage kommen.
Fuß, abgehauen: Schande, Spott; gebissen werden: Eifersucht; verkrüppelte: Verachtung; küssen: Demütigung.
Fußbad: Wert und Ordnung und Sauberkeit pflegen.
Fußball, spielen: die Arbeit vernachlässigen; zusehen: inaktives Sportinteresse.
Füttern, Wild oder Tiere: Wohltun trägt immer Zinsen.
Futtertrog: Schlechte Zeiten kommen.
Gabel: Vorsicht vor Verletzungen; handhaben: Man wird hintergangen.
Gabel, zum Heuladen: Vermehrung des Bestandes.
Gaben, austreten: in Mißkredit kommen.
Galerie, sehen: gehobene Stellung.
Galgen, sehen: falsche Freunde sind da; hängen: Glück; bauen: Veränderung.

Gans, sehen: Gewinn; hüten: unangenehme Beschäftigung; hören: Klatschereien.
Garben, binden: neue Freunde; auseinanderfallen: Verlust eines Freundes.
Garn: Den Faden verlieren: Du mußt dich mehr konzentrieren.
Garnison, sehen: Ein Wohnortwechsel ist bald nötig.
Garnitur, sehen: große Ereignisse erleben.
Gärtner: bedeutet meist Verdruß.
Garten, sehen: eine neue Liebe; darin arbeiten: Zufriedenheit durch Pflichtenfüllung.
Gas, riechen: Man will dir etwas vortäuschen; kochen: Eine Neigung erkaltet.
Gasse, sehen: Heiterkeit; diese kehren: Trauerfall kommt.
Gast, selbst sein: Große Ausgaben stehen bevor; im Hotel: große Reise bald.
Gaukler, sehen: Man hat Menschen, die man ausnutzen wollen.
Gebackenes, essen: Glück von nicht allzu langer Dauer.
Gebäude, bauen: Man kommt zu hohem Ansehen; ein Hochhaus: viel Geld; amtliches Gebäude: Man hat Unannehmlichkeiten.
Gebet, verrichten: Erhöhung deiner Wünsche.
Gebetbuch, sehen: Trost im Leid erfahren.
Gebirge, sehen: Man hat Sehnsucht.
Gebrechlich, sein: Kummer für die Zukunft.
Geburtstag, haben: Heiterkeit und langes Leben.
Geburt, sehen: Trennung von Mann und Frau; selbst: neue Existenzmöglichkeiten.
Gebüsch, versteckt werden: Man kommt in Gefahr; brennend: ein wichtiges Ereignis kommt.
Gedärme: Eine Fröhlichkeit in Kürze.
Gedicht, hören: einen abschlägigen Bescheid erhalten.
Gedränge, von Menschen sehen: Gewinn steht bevor.
Gefahr: in Gefahr kommen: Endlich eine Ruhe bekommen.
Gefangen sein: Du wirst keine Nahrungssorgen haben müssen.
Gefängnis: Liebe einer Person in Sicht, die weder beachtet noch erwünscht ist.
Gefäß: Sieh zu, daß es voll wird, dann wirst du Erfolg haben.
Geflügel: Dein Einkommen wird sich bessern.

Gegrüßt werden: eine unangenehme Nachricht erhalten.
Gehen, selbst: nach etwas Neuem streben.
Gehorsam, zeigen: eine gute Zukunft haben.
Geier, sehen: Widerwärtigkeiten erleben.
Geige, allgemein: Fröhlichkeit ohne Grund; spielen: Man geht frohen Tagen entgegen.
Geist, sehen: Unangenehmes erfahren; mit sprechen: guten Eindruck machen.
Geistliche, sehen: ein langes Leben.
Geiz, zeigen: Man erleidet Verluste.
Gelächter, hören: Man bekommt Verdruß.
Gelbe Farbe: Gelb ist ein Stück des Schicksals.
Gelbsucht, sehen: Man macht sich lustig über den, der sie hat.
Geld, berühren: gut; sehen: Täuschung; erwarten: Verliebt; leihen: Man erwartet einen Freund.
Geldbörse, voll sehen: das Gegenteil haben.
Gelehrter: Bedächtiges, logisches Denken tut jetzt not.
Gelübde: Vertraue auf dein Glück, es wird gut ausgehen.
Gemälde, sehen: unverhoffte Freude; verkaufen: guter Handel; kaufen: Ärger.
Gemahl, sehen: erfüllte Hoffnungen.
Gemse, sehen: Reise ins Hochgebirge.
Gemüse: essen: Krankheit; frisch im Garten: Ein trauriges Geheimnis wird entdeckt.
General: Eine besondere Ehre durch eine Ehe.
Genesung, erleben: frohe Zukunft zu erwarten.
Geräusche, hören: Man hat eine unbegründete Furcht.
Gericht, damit zu tun haben: Vorsichtig sein, sonst Ärger.
Grippe sehen: Ein Unglück kommt.
Gerste: zu erwartender Wohlstand.
Gesang, hören: Frohsinn; selbst singen: Traurigkeit.
Geschäft, sehen: Man hat Erfolge.
Geschenk, machen: sich Freunde machen; annehmen: Feinde erhalten (Neid).
Geschirr, haben: Glück im Haus; goldenes: Ehre, Ansehen; zerbrechen: Zank, Unfriede.
Geschlechtsteile, sehen: im Banne sexueller Wünsche; berühren: Verachtung des andern; vertauschen: Perversion.

Gesegnet, werden: Freude, Reichtum.
Gesicht, sehen: schönes: Glück; häßliches: Unglück; sein eigen: nichts Gutes.
Geweiht: Deutet auf eine unglückliche Ehe oder Liebe hin.
Gespent: siehe bei Geist!
Gicht, haben: Dasein wird schwer.
Gift, nehmen: Gefahr in Aussicht; geben: in Not kommen.
Gitter, sehen: Man wünscht etwas Unerreichbares.
Glas, sehen: immer Vorsicht; daraus trinken: Wohlergehen.
Gold, damit behängen: oberflächliche Lebensführung; finden: Man wird geliebt.
Gott: Erfolg, Ruhm auf allen Gebieten.
Grab, am Grab Blumen ablegen: Man braucht Trost; sehen: Man wird an etwas erinnert, was man vergessen hat; einstürzen: Mißgeschick.
Grobheit, zeigen: Furcht vor Neider.
Grundstein: Ohne Entschlossenheit kein Vorwärtskommen.
Grün, allgemein: Gutes; grüne Augen: treue Freunde; grünes Wasser: gutes Fortkommen.
Gitarre, hören: Frohe Stunden kommen.
Gurken: Unachtsamkeit, Gefahr durch Leichtsin; essen: eine Täuschung.
Gürtel: Du verlierst deine Unschuld, du begehst sexuelle Fehl-
tritte; goldener: Ein Gewinn kommt.
Güte, erweisen: an Einbildung leiden.
Haar, verlieren: Verlust wertvoller Sachen; falsche: Illusion;
behaarte Person: Liebesaffäre; blonde: Kälte.
Haarlocken: Eine frohe Botschaft.
Habicht, sehen: Untreue, kein Glück im Spiel.
Hafer: Armut und Verlegenheit.
Hagel, sehen: großer Schaden; in Hagel geraten: zerrüttetes
Familienleben.
Hahn, einzeln: ein Brand; hören: etwas Unangenehmes; unter
Hühnern: plötzlicher Liebeserfolg.
Haken, zum Hängen: Man geht Verbindungen ein.

Hals, geschwollen: Glück; sehen: gutes Zeichen; kleiden, dür-
ren: ein Mißerfolg.
Halskette, allgemein: Heiße Leidenschaft, Hörigkeit; mit Edel-
steinen: eine Erbschaft!
Halstuch: Schütze dich vor Erkältungen.
Hammel, sehen: Durch einfältige Nachsicht entsteht Schaden.
Hammer, sehen: Das Leben ist gesichert; benutzen: Trotz
Hindernissen kommt man zum Ziel.
Hand, verbrennen: Neider; besehen: Kummer und Leid; ab-
geschnittene: Treulosigkeit; linke verlieren: Tod der
Mutter.
Handkuß, erleben: Viel Rücksicht und Zartgefühl in Um-
gebung.
Handschuh: Vorsicht vor übertriebener Höflichkeit.
Handtuch, sehen: Fleiß in der Umgebung.
Harfe, sehen: Man wird enttäuscht; spielen sehen: Hals über
Kopf verliebt man sich.
Hase, essen: Zufriedenheit; schießen: Glück; sehen: Man
fürchtet sich davor.
Haselnuß: Es entstehen kleine Schwierigkeiten.
Haube: eine baldige Heirat.
Haus, besitzen: sorglose Tage; brennen sehen: ein plötzliches
Glück; verlassen: Ein neuer Weg in die Zukunft.
Haut, braune oder schwarze sehen: Enthüllung schlechter Ab-
sichten.
Heimat, verlassen: große Sorgen für die Zukunft.
Hemd, schmutziges: große Schande; ausziehen: große Enttäu-
schung; allgemein: Schamlosigkeit, Zügellosigkeit.
Hengst: Böse Leidenschaften, die Ärger bringen, stören.
Henne, brüten sehen: frohe Hoffnung.
Herberge, sehen: in Armut geraten.
Herbst: Du wirst einen guten Lebensabend haben.
Herd, mit Feuer: große Wohlfahrt.
Herde, von Tieren: Vermögensvermehrung.
Herz, krank: schlechte Zuneigung, Sorgen; essen: baldige Er-
klärung; berühren: Tränen kommen.
Heu, sehen: ein ernster Vorfall; im frischen liegen: bescheiden
sein.

Hexe, sehen: Zank und Streit kommt.
Himbeeren: Freude und Genuß.
Himmel, blauer: Freude; **roter:** Streit; **trüber:** Verdruß;
Sternenhimmel: Erfüllung aller Wünsche.
Hinken, sehen oder selbst: Ein Rückgang der Geschäfte.
Hintern: eigenen: Schmach; **allgemein:** Du wirst Spott und Schande ernten. Ausgeprägtes Minderwertigkeitsgefühl.
Hirsch, sehen: ein hochmütiger Feind; **schreien hören:** gute Nachrichten; **allgemein:** Ein Gatte wird getäuscht.
Hirschfänger, sehen: Zeichen der Kraft.
Hirse, bauen oder essen: bedeutet Frieden im Haus.
Hirt, sein: Liebe zur Familie; **mit Herde:** Glück; **mit Pferden:** wilde Freude erleben.
Hitze: Zeichen des Fleißes, der Arbeit.
Hobel, hobeln: Ein Trauerfall kommt.
Hochstapler, erleben: Man wirft sein Geld leichtsinnig weg.
Hochzeit, einer beiwohnen: Brot mit Tränen essen müssen; **sehen:** Eifersucht.
Höhle, sehen: Es wird dir eine Falle gestellt.
Hollunder, blühen sehen: Ein schönes Liebeserlebnis kommt.
Holz, kaufen: Geldausgaben; **hacken:** belohnter Fleiß.
Honig, essen: überall in Vorteil kommen.
Hotel: Vorsicht, man wird dich bestehen.
Hosen, anziehen: eine Reise machen; **ausziehen:** Mahnung zur Vorsicht; **zerrissene:** Schande.
Hufeisen, sehen: immer nur Glück.
Hüfte, stärkere: Gesundheit; **gebrochene:** Betrübnis, Verlust von Kindern.
Huhn, rupfen: Arbeit wird schlecht bezahlt; **essen:** Belohnung kommt; **verfolgen:** kurze Liebesaffäre.
Hund, klein: starke Leidenschaft; **mittel:** platonische Liebe; **groß:** stark sinnlich; **viele:** Verlust geheimer Sympathien.
Hunger, haben: Besitzvergrößerung geht.
Hungersnot, erleben: Man macht sich unnötige Sorgen.
Husten, haben: eine ablehnende Antwort erhalten haben.
Hut: Eine Wertschätzung der Umgebung je nach Qualität des Hutes.
Hut, vertauschen: durch Unachtsamkeit einen Schaden erleiden.

Hütte, sehen: Geduld im Leid; **einkehren:** Suche nach Schutz; **wohnen:** bald eine schöne Wohnung.
Hyazinthe, erhalten: innige Liebe; **welke:** Man erwartete viel Liebe, wurde enttäuscht.
Hypnose, werden: Du kannst dich lächerlich machen; **selbst:** eine große Macht ausüben.
Hypothek, aufnehmen: ein sehr unsicherer Verdienst.
Hyäne, sehen: Warnung vor einem Überfall oder einer verzweifelten Lage demnächst.
Igel, sehen: ein Neider; **stechen lassen:** Man wird verleumdet; **töten:** Erlösung von einem Feind.
Iltis, sehen: Betrug und Raub können dich bedrohen.
Immergrün, pflücken: Eine treue Freundschaft besteht.
Ingenieur: seine Zukunft sich selbst aufbauen.
Insekten, gestochen werden: Krankheit, Verlust, Fieber im Kopf.
Insel, sehen: Einsamkeit und Trauer; **da sein:** Man bewacht dich trotz der Einsamkeit.
Inserat, lesen: Man ist unentschlossen.
Instrumente, aller Art: Familienglück.
Invalide, sein: Man verliert seine Selbständigkeit.
Irrlicht, sehen: Lasse dich nicht verleiten.
Irrtum, erkennen: Freude erleben und wahrheitsliebend.
Jacht: Du sollst keinen Leichtsinns begehen.
Jagen, sehen: Gegner machen das Leben schwer; **selbst:** Lust zum Heiraten; **ohne Beute:** Enttäuschung.
Jagen, sehen: Gegner machen das Leben schwer; **selbst:** Lust
Jahrmarkt, darauf sein: seelisches Leid und Sorgen.
Januar: Hoffnung auf Besserung besteht.
Jasmin: Du triffst bald eine geliebte Person.
Jazz: Spott, leichtsinnige Gesellschaft und überraschende Handlungen.
Joghurt (siehe: Käse und Milch): Keuschheit, im guten Ruf bleiben.
Johannisbeere: beständig in allen Lebenslagen sein.
Jucken, empfinden: Man erhält Geld.

Jungfrau, bleiben: Entsagung; heiraten: ein gutes Hauswesen.
Jurist, sprechen: Prozeß geht verloren.
Juwelen, sehen: Armut; verlieren: ein unverhofftes Glück;
kaufen: sparsam werden.

Kabbala, sehen: Die Zukunft ist bestimmt.
Kabinett: Für die Liebe ist gesorgt.
Kachelofen, dabei sitzen: Man hat zur Arbeit keine Lust.
Käfig, sehen: seiner Freiheit beraubt sein; leerer: eine Heirat.
Kaffee, Milchkaffee: Mißerfolge; -satz: Krankheit und materielle Sorgen.
Kahlköpfigkeit (auch ohne Hut): Man verliert ein schönes Schmuckstück, Vorsicht!
Kahn, darin fahren: Veränderung zum Guten, alles andere immer nur Gutes!
Kalb, spielen: törichte Dinge; viele: Man macht einen unklugen Streich.
Kalender, sehen: ungünstige Nachrichten.
Kalk, brennen: sich eines besseren Lebenswandels befleißigen.
Kälte, empfinden: Vorsichtig in allen Dingen sein.
Kamel, sehen: Es kommen viele Schwierigkeiten; darauf sitzen: Man bürdet sich zuviel zu.
Kamerad, haben: gute Eintracht; von einem verabschieden: Wohnung ändern.
Kamin, mit brennendem Feuer: Sorglosigkeit; ohne Feuer: Sorgen; fegen: bringt Glück; sitzen: Sehnsucht nach einen fernem Menschen.
Kammillen, kaufen: Genesen oder gute Gesundheit.
Kamm: Ärger durch Saumseligkeit.
Kammermädchen: Ärger durch Klatschereien.
Kampf, sehen: Feindseligkeiten; zuschauen: Schadenfreude; mit wilden Tieren kämpfen: von einer großen Gefahr befreit.
Kämpfen: mit wilden Tieren: aus großer Not erlöst werden.
Kanal, sehen: nicht einwandfreie Geschäfte; am -bau beteiligen: Unternehmen mit großer Zukunft.
Kaninchen, weiße: Freude; schwarze: Trauer; züchten: Man erreicht ein hohes Alter.

Kanne: Gute Freundschaft entsteht.
Kanone, schießen: Ehre und Geburt hoher Personen.
Kapelle, sehen: Stiller Kummer zeigt sich.
Karre, ziehen: Schwierigkeiten müssen überwunden werden.
Karren: sehen: eine Erkrankung; schieben: Man bürdet sich eine Last auf, die man nicht tragen kann.
Kartoffeln, schälen: ein bescheidener Haushalt; ernten: Sorge um die Familie; -feld in Sonne: Harmonie; in Regen: Angernisse kommen.
Karten: Du bist leichtsinnig und setzt viel auf ein großes Risiko.
Karusell: Durch eigene Schuld wirst du in Not kommen. Du darfst nicht so leichtsinnig sein.
Kastanie, sehen: ein größerer Gewinn; geröstet: Glück; -baum: Bile ist geboten.
Kater: Seelischer Schmerz durch Undank.
Katze, weiß: zarte Liebe; gefleckt: leidenschaftliche Neigung; schwarz: Todesgefahr; viele: Du betrügst eine Person, die dich liebt.
Kegel, schieben: Man muß einen Versuch wagen, um Erfolg zu haben.
Kehrbesen: Sauberkeit und Ordnungsliebe führen zum Erfolg.
Kehricht, sehen: Gewinn; hineintreten: Widerwärtigkeiten; Geld darin: Vorsicht vor Dieben.
Kelch, austrinken: bitteres Leid tragen müssen.
Keller, Kohlen daraus: Friede im Haus; allgemein: Unsittliche Berührungen stören!
Kellnerin: Man verkehrt mit falschen Menschen.
Kerker: Man siegt über Widersacher.
Kerkermeister: Man erhält einen guten Freund.
Kerze, kaufen: glückliches Ereignis; allgemein: Bedauern, böseartige Briefe.
Kessel, zum Waschen: Reinlichkeit tut dir jetzt not.
Kette, aus Eisen: langes Leben; aus Gold geschenkt erhalten: Verlobung; klirren hören: schlechte Nachricht.
Kind, Säugling: Glück für die Mutter; schlafen sehen: gute Zukunft; spielen: Freude.
Kino, sitzen: Man wird eine Erfindung machen.

Kirche, Tempel, sehen: Ein unrechtes Vorhaben fällt weg;
beten: fromm; brennen sehen: schlechte Grundsätze.
Kirchhof, darauf sein: Es droht eine schwere Krankheit.
Kirschbaum, blühend: Glück und Segen.
Kirsche, saure essen: Es ist ein schlechtes Spiel mit andern geplant.
Klagen, hören: Man wird bald belästigt.
Klappern, hören: Man wird oft gestört.
Kleeblatt, sehen: ein unerwartetes Glück.
Kleider, kostbares: Glück; weiß: guter Empfang; gelb: Falschheit; waschen: Sparsamkeit; grünes: eine Hoffnung.
Klotz, sehen: Beleidigungen schwerwiegender Art.
Knall, hören: Ein unangenehmes Erlebnis.
Knie, müdes: Krankheit; gesundes: Erfolg bei Geschäften; geschwollenes: Ratlosigkeit gegenüber Ereignis.
Knoblauch: Man wird von Krankheit befreit.
Knoten, lösen: Ein Wunsch geht in Erfüllung.
König: Schutz von vielen Seiten ist dir gewährt.
Kohlen, sehen: Glück kommt.
Komet, sehen: Große unangenehme Ereignisse kommen.
Kopf: eines Vogels: Sehnsucht in die Ferne; ohne Körper: Glück und Befreiung von aller Not.
Korb: Du hast ungenügende Kraft.
Krähen, sehen: Zank im eigenen Haus.
Krankenhaus: Strafen von verschiedenen Seiten.
Krücke: Du fühlst dich sehr schwach.
Kranz, tragen: Ehren; sehen in Gold: Tod dem Kranken; winden: schöne Zukunft.
Kreis, sehen: Verleumdung; darin befinden: Man soll irreführt werden; zeichnen: Eine Sache ohne Ausweg.
Kreuz, am Wege: Eine gute Botschaft.
Kropf, sehen: Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.
Kuckuck, hören: Du erhältst bald Geld.
Kuh: Eine vollständige Beilegung von Streit.
Kunst: Genußreiche Stunden stehen dir bevor.
Kunstseide, sehen: ein Scheinglück.
Kugel, sehen: wandelbares Glück; Glaskugel: Unentschlossenheit.

Küsse: Heimliche Leidenschaften suchen Erfüllung. Kuß an Unbekannten geben: Sorgen.
Kutsche: Erfüllung geheimer Wünsche.
Laboratorium, Werkstatt: Du überlegst bei allen Taten zuviel.
Lachen: selbst: drückende Sorgen haben; andere hören: Du wirst verspottet.
Lack, sehen: Man versucht etwas zu beschönigen.
Lachs: verdienten Lohn erhalten.
Laden: Unglück einer treuen Freundin.
Lager, ein Lagerleben führen: ein freundliches Ereignis; im Lager befinden: einer Gefahr glücklich entrinnen.
Lähmung: Deine Tätigkeit wird dich reich machen.
Lakai: Verdruß durch Arroganz anderer.
Lampe, hell brennende: ein schönes Erlebnis; anzünden: jemand helfen; zerbrechen: Unglück.
Land: Eine Reise mit eventuellen Hindernissen; düsteres: Kummer und Sorgen.
Landhaus, sehen: glückliches Familienleben.
Landkarte, studieren: Reisepläne stoßen auf Hindernisse.
Landschaft, sehen: sonnige: glücklich; düstere: unglückliche Deutung.
Lanze: Ein Angriff kommt von Freundesseite.
Lästerung, hören: über Verleumdung siegen.
Laterne, klare: einem Geheimnis auf die Spur kommen; trübe brennend: Man irrt sich in einer Sache.
Laub, am Strauch: etwas Günstiges; abgefallen vom Baum: Unglück.
Laube, sitzen: Treffen mit der Geliebten.
Laus: Die Gesundheit bessert sich!
Läuten, Trauerläuten: eine Neuigkeit; Festgelaüt: Ein Verlust tritt ein.
Lautsprecher, hören: Großer Aufschwung in den Geschäften.
Lavendel, riechen: Sicherheit im Leben.
Leber: Die Gesundheit kann erhalten werden, Pflege ist nötig.
Leder, sehen: in einer Angelegenheit ausharren; damit hantieren: Man befestigt seine Stellung.
Leckereien, genießen: Schmeichler umgeben dich.

Lehm, arbeiten: Ein Haus bauen; darin stecken bleiben: Gegen Hindernisse erfolgreich sein.
Lehnstuhl, sitzen: Ein ruhiges Leben.
Lehrer: sehen: Nutzen am Studieren; selbst sein: alles besser wissen.
Lehrjunge, als sehen: Man kommt schnell empor.
Leib, schönen: Gesundheit und Wohlergehen; je nach Person: verschiedene Auslegung.
Leibschmerzen, haben: Not und Sorgen kennenlernen.
Leiche: Alle Träume mit Toten sind gut, langes Leben, materieller Erfolg.
Leichenwagen, sehen: Ein besonderes Ereignis steht bevor.
Leihen: Du hilfst und es wird nicht anerkannt.
Leim: Gewissensbisse und Bedauern in Liebessachen.
Leimen, etwas: Einem anderen helfen.
Leinwand, feine: Wohlstand; grobe: Ausste er erhalten.
Leiter: Du wirst jämmerlich im Stich gelassen.
Lerche, hören: Man kommt vorwärts.
Lernen: Du wirst weiterkommen.
Lesen, ein Buch: Die größte Not ist überstanden.
Leuchtturm, sehen: Man kommt in eine unliebsame Lage.
Licht: Eine schlechte Liebesnacht mit Enttäuschungen.
Liebe, beteiligt sein: großes Glück; beobachten: Überwindung großer Sorgen.
Lied, trauriges: nicht übermütig werden; lustiges: Ruhe; ein häßliches: Gewissensbisse.
Liegen, im Bett: Trauer und Verdruß.
Lilien: Zeichen der Macht. In der Hand: man wird geliebt.
Lindenbaum, blühend: Wohlstand und Fruchtbarkeit.
Links: Du wirst bald Pech im Leben haben.
Linsen, essen: keine Nahrungssorgen haben.
Lift, sehen: Man möchte gerne zu schnell nach oben kommen.
Likör, trinken: Vorsicht vor den Vergnügen mit Nachgeschmack.
Lippen, lachende: Liebesglück; blasse: heimliche Wünsche ohne Erfolg; verkniffene: Neid, Haß.
Lob, hören: Eitelkeit und Prahlucht unterlassen.

Loch, sehen: Warnung vor Unachtsamkeit; fallen: Störung durch andere Menschen.
Löffel, sehen: Zu einer Mahlzeit eingeladen werden.
Loge, darin sitzen: Man wird von andern beneidet.
Lohn, erhalten: Man erntet Undank.
Lorbeerzweig, sehen: Man erhält eine Auszeichnung.
Lotterie: Ein Vergnügen leichter Art steht bevor.
Löwe: Du hast große Kraft in allen Lagen.
Luchs, erlegen: Man überlistet einen schlaunen Menschen.
Luftballon: Erfolg in Liebessachen, Vorsicht vor Nebenbuhlern.
Lumpen: sehen, sammeln: Man kommt unerwartet zu Geld; einen andern darin sehen: Ein Erbonkel kommt.

Macht haben: Eitelkeit ist deine schwache Seite.
Mädchen: Du bist in Gefahr, eine große Liebe zu verlieren, die dir viel bedeutet.
Magen, sich verderben: Überspanne den Bogen nicht!
Magnet: Man ist mit einem anziehenden Menschen befreundet.
Mahlzeit, dürftige: Reue über etwas empfinden; kein Essen zur Mahlzeit finden: eine Veränderung im Leben.
Maler: Du kannst deine Absichten geschickt verkleiden.
Mandel, sehen: bedeutet baldiger Reichtum.
Mann, alter: guter Ratgeber; junger: Unruhe; davon träumen: noch lange darauf warten müssen.
Mantel: Kummer, Nacktheit, Schamlosigkeit.
Marder, sehen: Diebstahl wird versucht; töten: drohenden Verlust abwenden.
Markt: Grobheit, Frechheit Anmaßung.
Marmor: kann Unglück bringen, besonders wenn man geizig ist.
Maschine, sehen: Ein regelmäßiges Leben.
Maske: Du verschleierst dich, um etwas zu verbergen.
Maskenball, sein: Andere betrügen wollen.
Maß, nehmen: innere Ruhe und Glück.
Massage, sich massieren lassen: Störungen durch Unregelmäßigkeiten.
Matrose, sehen: Unglück auf der Reise.

Mauern: Neue Wege sind bald für dich in Sicht.
Maulbeerbaum, sehen: Glück und Ansehen.
Maulesel, sehen: gute Geschäfte machen.
Maurer, sehen: Man muß viel Geduld haben.
Maus, frei: Ärger, Verdruß; **in Falle:** eine Sache erledigen; **fangen:** Glück im Unglück.
Medaillon, haben: Man hat einen treuen Menschen um sich.
Meer, stürmisches: Man erwartet einen schweren Kampf; **ertrinken:** Befreiung vom schweren Schicksal.
Meerschweinchen: fröhliche Stunden.
Melken, zusehen: Ein gewinnreiches Unternehmen.
Melonen, kaufen: Ein Beweis einer echten Freundschaft.
Menschenmasse: siehe unter Prozession.
Mehl haben, lose oder in Säcken: genußreiche Stunden; **mahlen:** einem andern eine Freude machen.
Menschen, schöne: Ein besonderer Genuß steht bevor; **fröhliche:** Kummer und Sorgen.
Messer, sehen: Trennung; **großes:** Warnung vor Gefahr; **schneiden:** eine Täuschung erleben.
Messing: Streit mit Untergebenen.
Meßner: Eine Hochzeit ist nahe.
Metzger, sehen: Warnung vor eigener Hartherzigkeit; **bei Arbeit zusehen:** Entfremdung!
Milch, sehen: ein unschuldiges Vergnügen, Sinnbild der Keuchheit.
Militär (Soldat, Uniform, Waffen): Heißes Begehren, das auch zur Untreue führen kann.
Minister, sprechen: Glück von kurzer Dauer.
Mispelzweig, sehen: den künftigen Ehemann finden.
Mißgeburt, sehen: eine Enttäuschung; **zur Welt bringen:** eine Befürchtung tritt nicht ein.
Mist, sehen: In einer Sache Glück haben; **arbeiten mit:** viel Geld und Erfolg haben.
Misthaufen, darauf stehen: Krankheit und Ubelsein.
Mißhandlungen, sehen: kommende Streitigkeiten.
Mittag: Die Angabe, wo der Träumer im Leben zur Zeit tatsächlich steht.

Modell, sehen: Mahnung vor einem etwaigen Irrtum.
Mohn, blühend: in eine Klatscherei verwickelt sein.
Mohr, sehen: Warnung vor Liebesabenteuern; **streiten:** schweren Anfeindungen ausgesetzt sein.
Mönch, sehen: in bescheidenen Verhältnissen lebend, aber glücklich.
Mond, sehen: Zeichen für eine baldige Veränderung der Lage; **klarer:** Ein wechselnder Gewinn und viele beklagenswerte Leidenschaften.
Mondfinsternis: Anzeichen eines besonders ernsten Verlustes oder von Schwierigkeiten.
Mondschein, spazieren: Hang zur Einsamkeit haben.
Monokel: Man sollte alles genau vorher besehen.
Moos: geldliche Vorteile; **liegen:** gute Gesundheit.
Morast, darin waten: Eine sorgenvolle Zukunft.
Mord: auf sich bezogen: Vorteile durch den Tod eines andern. Wahrtraum, der einem Tatbestand helfen kann (viele Fälle).
Morgenrot: Ankündigung besonderer Ereignisse.
Morgenstern: Glück in der Liebe ist sicher.
Mosaik, sehen: Man beschäftigt sich mit komplizierten Problemen.
Most, sehen: Warnung vor Zügellosigkeit und Triebhaftigkeit; **trinken:** Niedrige Genüsse bringen bald Ernüchterung.
Motorrad, fahren: Ein schöner Ausflug, jedoch nicht ohne Folgen.
Motorboot, fahren: eine Vergnügungsreise.
Mühle, sehen: ein vorteilhaftes Ereignis; **stillstehen:** ein Liebesglück; **zerbrochene Mühlsteine:** Vorsicht vor dich Hassenden.
Müller, sehen: Man erhält einen reichen Freund.
Mumie, sehen: Eine alte Geschichte wird wieder aufgerollt.
Mund: Du fürchtest dich vor Ärger, den dir eine eifersüchtige Person bereiten könnte.
Münze, berühren: gut; **sehen:** Täuschung; **erwarten:** verliebte Drohung; **leiden:** Du findest einen Freund; **haben:** Ein großer Gewinn.
Muscheln, sehen: glückliche Häuslichkeit.

Musik, gute: angenehme; häßliche: unangenehme Gesellschaft.
Musiker, sprechen: unnötige Unkosten.
Mutter, gute: gutes Zeichen; schlechte: böses; mit ihr sprechen: gut; stirbt: eine direkte Gefahr.
Muttermal, sehen: Ein unangenehmer Brief.
Myrte: Vorsicht bei der Wahl des Ehepartners.

Nabel: Eine Person mit sehr gutem Ruf ist in unmoralischer Lage.
Nachbar, sprechen: Auseinandersetzungen werden kommen, Tratsch.
Nachen, ruhig schwimmend: ein ruhiges Leben; stürmisch: ungefährliche Genüsse haben.
Nachdenken: Nicht irre machen lassen.
Nachfolger, sprechen: Vorsichtig in geschäftlichen Dingen.
Nachgeben: Man ist wankelmütig.
Nachgraben, einen Schatz: Man hat die Hoffnung auf eine Erbschaft.
Nachlaß: unerwartetes Geschenk erhalten.
Nachricht: Erkenntnisse der Mittelmäßigkeit einer Person, die man verehrt.
Nacht, mit Sternen: heimliche Liebe; ohne: Perversionen; mit Mond und Sternen: verwirklichte Wünsche; mit Liebe: Enttäuschung in der Liebe.
Nachtarbeit, machen: Durch besonderen Fleiß kommt man zu etwas.
Nachteule, sehen: Man erteilt einen klugen Rat; rufen hören: Tod oder Krankheit eines nahen Menschen.
Nachthemd: Man ist in schlechte Gesellschaft geraten.
Nachtmusik, hören: Du bist verliebt.
Nachtwächter: Achtung, Gefährdung deines Körpers und deines Besitzes.
Nachzahlung, leisten: Du wirst übervorteilt.
Nacktheit, selbst sein: Kälte; andere: Wünsche nach Mann; sehen: sexueller Wunsch; nach Frau sehen: Wunsch nach Heirat!
Nadel, sehen: Man wird Streit bekommen.
Nagel (auch Nadel): Hat immer ein ungutes Vorzeichen. Schaden oder finanzielle Verluste.

Nägel, Finger: sehen: hohes Alter erreichen; kauen: Man vergiftet sich innerlich.
Namen: Ein lieber Mensch ist in Not; schreiben: Warnung vor geschäftlicher Festlegung.
Narbe, haben: Wehmütiges Auftauchen alter Schmerzen.
Narr, sein: Auszeichnung und beruhigendes Leben.
Naschen: Du verdirbst dir die Zähne.
Nase, daran ziehen: mit der Liebe nicht zufrieden sein; eine besonders große sehen: nicht sich in andere Angelegenheiten mischen.
Nasenbluten: Erleichterung durch Gönner.
Nattern, sehen: Verdrießlichkeiten.
Nebel, sehen: Unüberwindliche Schwierigkeiten türmen sich auf; nichts erkennen: In einer Sache nicht auf andere hören!
Neger: Zeichen der Sauberkeit.
Neid: Du möchtest großmütig sein. Ob man es schafft?
Nelke, blühend: Eine treue Freundschaft.
Nest, leer: Liebesverbindung bleibt aus; allgemein: Verlust einer Freundschaft.
Netz: Du läßt dich zu leicht einfangen.
Neugierig, sein: Mißachtung gegen alle.
Neujahr, erleben: fröhlich: Ein Jahr voll Kummer; stilles: Freude und Segen.
Neun: Glück bei allen Zahlen mit einer neun.
Niederknien: seinen eigenen Willen aufgeben.
Niederkunft, eigene: Ein einmal gestecktes Ziel muß erreicht werden.
Niesen: Ein Erfolg bahnt sich an.
Nische, stehen: Eine heimliche Liebesgeschichte.
Nonne Priesterin, allgemein: an die eigene Scheinheiligkeit erinnert wenden; wenden: glückliche Häuslichkeit.
Nordpol, sehen: Warnung vor Extremem.
Not, sich darin befinden: Ein glückliches Ereignis; sehen: Man bekommt selbst Hilfe.
Notar, arbeiten sehen: kündigt ein wichtiges Familienereignis an.
Noten, schreiben: im Freundeskreis das Leben genießen.
Notizbuch, sehen: Man ist unordentlich.

Nudeln, sehen: gelangweilt werden; zubereiten: Langweilige Gäste kommen ins Haus.

Null: Lotteriegewinne, wahrscheinlich Vermögenszuwachs.

Nüsse: Liebestollheit oder ferne Liebesehnsucht.

Nüsse, essen: Ärger im Privatleben.

Nummern, sehen: In der Lotterie setzen.

Nymphen, sehen: sich hoffnungslos verlieben.

Obelisk, sehen: Musterhaftes Leben führen.

Obdach, suchen: Man wird in irgendeiner Form ein neues Leben beginnen.

Oberst, damit zu tun haben: Eine gute Stellung erhalten.

Oblate, essen: ein Briefwechsel.

Obrigkeit, damit zu tun haben: Geld benötigen.

Obst: Eine baldige Reise in Sicht, Landreise, Erholungsfahrt.

Obstbaum, fällen: schlechte Geschäfte.

Ochs, sehen: Gewinn; vor Wagen: mühsame Arbeit; schlachten: materielle Vorteile.

Ochsenzunge: unüberlegtes Geschwätz.

Oel, sehen: ruhiges Leben; trinken: mit widerwärtigem Menschen zusammen sein.

Ofen: Erfolge unter allen Umständen.

Ohnmacht, fallen: Versagen auf verschiedenen Gebieten.

Ohr: Überwachung wird durchgeführt. Aufmerksam sein!

Ohrfeige, erhalten: Eine eigene Fehlleistung rächt sich.

Ohringe, sehen: Eine baldige Freundschaft mit einer Frau.

Oliven, am Baum: Erfolg in der Liebe; verkaufen: Liebe mit Spekulation; pflücken zusehen: Warnung vor Verführung.

Oper, hören: Warnung vor Unaufrichtigkeit anderer; mitwirken: Man wird eine hervorragende Rolle spielen.

Opernglas, sehen: Man geht auf eine Angelegenheit näher ein.

Operation (siehe Amputation): beiwohnen: eine üble Vorbedeutung; selbst werden: Hilfe aus der Not.

Opferstock, sehen: mahnt an die irdische Vergänglichkeit.

Opium: Eine angenehme Begegnung steht bevor.

Orangen: Eine baldige Heirat kommt.

Orchester, sehen: Teilnahme an einer großen Gesellschaft.

Orden, sehen: Auszeichnungen; tragen: Verlust an Ansehen; allgemein: Warnung vor Hochmut.

Orgel, sehen: Wichtiges Ereignis steht bevor; selbst spielen: Zurückgezogenheit.

Orgie, sehen: Warnung vor schlechtem Umgang; mitmachen: Schlechter Ruf.

Orkan, erleben: Man kommt in Nachteil.

Ornamente, sehen: Umgang mit Künstlern; arbeiten: gewissenhaft sein.

Ostereier, suchen: Man ist verliebt; schenken: Liebeserklärung geben.

Ostern: Ein kurzes Glück steht bevor, sehr schnell vorübergehend.

Ottern, sehen: Eine unglückliche Liebe.

Pacht, übernehmen: drückend, abhängig von einem andern; vergeben: Mißbrauch des eigenen Vermögens.

Pächter, sehen: Einen vorteilhaften Abschluß tätigen.

Paket: Eine freudige Überraschung durch Besuch von auswärts.

Palast, sehen: Verlust der eigenen Freiheit; wohnen: Böser Sturz in einer Sache.

Palisaden: kleiner Unannehmlichkeiten.

Palme, sehen: Erfüllung eines langersehnten Wunsches.

Panther, sehen: unter Herrschsucht leiden.

Pantoffel: Mahnung, sich nicht irgendwie unterkriegen zu lassen.

Panzer, sehen: Mahnung zur Vorsicht vor einem Gegner.

Papagei, hören: Geschwätz und Spott.

Papier, weißes: Eine ernste Botschaft.

Papier: Erniedrigung in der Liebe durch die Liebe.

Pappelbaum, sehen: Ein sanfter Tod.

Paradies: sehr lange glücklich leben; sich darin befinden: Warnung vor Übermut.

Park, sehen: wohlhabende Freunde; spazieren gehen: schöner geselliger Verkehr.

Paß, eigener: eine große Reise; fremder: Schwierigkeiten mit Behörden.

Pasteten, sehen: Man wird durch eine unverhoffte Gabe überrascht.

Pech, sehen: Man wird bei jemand angeschwärzt; haben: Glückliches Gelingen eines Planes.
Peitsche, hören: Es kommen Beleidigungen.
Pelz, sehen: behagliches Leben; geschenkt erhalten: reiche Heirat.
Pergament, sehen: Ein gutes Geschäft.
Perlen, sehen: Tränen; geschenkt erhalten: wertvolles Geschenk mit unheilvoller Bedeutung (Trennung).
Perücke: Warnung vor Täuschungsversuch.
Petroleum, sehen: Eine nützliche Bekanntschaft geht verloren.
Pfad, sehen: Du hast ein heimliches Glück.
Pfändung, werden: Ein drohender Verlust.
Pfand: Warnung vor unüberlegten Handlungen, Freundschaft, auf die man sich nicht verlassen kann.
Pfanne: Gefahr einer Erkältung ist gegeben.
Pfannekuchen: Es gibt Geselligkeit.
Pfarrer, sehen oder sprechen: Man hat in einer Sache ein schlechtes Gewissen.
Pfau, sehen: Eine schöne Frau begegnet dir, Egoismus ist größer als charmante Liebenswürdigkeit.
Pfeife, rauchen: Man wird eine überraschende Entdeckung machen.
Pfeife, hören: Warnung vor einer Gefahr.
Pfeil, sehen: Es naht Unheil gegen dich selbst; davon getroffen werden: eine Katastrophe.
Pfennige, sehen: sich etwas leisten können.
Pferd: Neue Kraft und gute Erfolge; frei: Unabhängigkeit; stürzen: Mißgeschick droht.
Pferdestall: Man findet wohltuende Aufnahme.
Pfirsich, sehen: Man darf von der süßen Frucht der Liebe naschen; essen: Liebesbeziehung.
Pflanzen, sehen: Man macht eine vorteilhafte Heirat.
Pflaster, sehen: Unfrieden; aufgelegt bekommen: eine schwere Kränkung erleiden.
Pflug, arbeiten: einen guten Rat erteilen.
Photographie: Uneingestandene Liebe; seine eigene: Mahnung, sich besser zu erkennen.
Pilger: Verzicht auf alle Lebensfreuden.

Pillen, sehen: Man hat einen Fehler gemacht, den man verbessern soll.
Pilze, sehen: Vorsicht in der Wahl der Freunde; essen: gutes Vorwärtskommen.
Pinsel, sehen: alberner Mensch; damit arbeiten: sich nicht durch solch törichtes Gerede abhalten lassen.
Pirat: Vorsicht im Umgang zur Zeit.
Pistole, sehen: Eine Feindschaft ist zu erwarten.
Platz: Ein neuer Beruf ist zu empfehlen.
Platzregen, sehen: Viel Glück und Gewinn.
Plauderei: Schaden durch Verlästerung.
Plombe (Zahn), verlieren: Vor Ansteckung in acht nehmen.
Polizist: Deine Freiheit ist gefährdet.
Polster, sehen: Man bekommt erheblich viel zu schaffen.
Portier, sehen: Kümmere dich nicht um den Klatsch anderer.
Posaune, hören: Eine Abrechnung steht bevor.
Post: Wichtige Nachrichten; Geldbriefträger: Man gibt viel aus.
Prozeß, führen: Ein Wunsch geht in Erfüllung; verklagt werden: durch eigenes Verhalten andern schaden.
Prozession: Große Wunscherfüllung durch Fügung.
Puppe: Bald werden Kinder kommen.
Pyramiden, sehen: Du solltest das Alter achten.

Quadrat: Das Unsymbol der Vierheit, der Stärke, Stabilität.
Quaken: Du solltest keine Zeit mit Liebesspielen verlieren.
Qual, haben: Aussicht auf bessere Zukunft.
Quark, essen: Eine Sache, die ärgerlich erscheint, ist doch vom Vorteil.
Quartier, beziehen: Man heiratet bald.
Quecksilber: unsolider Lebenswandel.
Quelle: Die gleiche Bedeutung wie Wasser.
Quitte, sehen: Glück in der Liebe; pflücken: seine Liebe verscherzen.
Quittung, erhalten: Du erhältst die Folgen einer Dummheit zu spüren; erteilen: Geldausgaben.

Rabbiner, sehen: für Juden: Glück; für Nichtjuden: Ausnutzung!

Rabe, sehen: Unheil; flatternder: Todesdrohung; aufscheuchen: vor Gefahr bewahren.

Rache: Die Erfüllung und Ausführung einer Hoffnung.

Rad, sehen: Es besteht eine Möglichkeit, daß das Leben sich ändert. Eine Reise?

Radieschen: Kleines Geschäft bringt Gewinn und Angenehmes.

Rahm (Sahne), sehen: Ein großer Gewinn.

Rahmen, sehen: Jedes Glück hat seine Grenzen.

Rakete, steigen: Eine erfreuliche Neuigkeit.

Rasen, sehen: häuslicher Wohlstand; liegen: Gesundheit und Wohlergehen.

Rasieren, sich: Man bezahlt Schulden.

Rathaus, sehen: Man soll einen Rat annehmen.

Ratte: Reichtum ist zur Zeit gefährdet.

Raubtier: Du bist in einer großen Gefahr, aus der nur äußerste Anstrengung nutzt.

Rauch: Je nach Färbung des Rauches ist Glück oder Unheil zu erwarten.

Rauchen, selbst: Ruhelosigkeit, Unzufriedenheit mit sich selbst.

Raupen, sehen: Ein Freund entpuppt sich als ganz anderer Mensch.

Rechen, arbeiten: Peinliche Ordnung halten, gerecht sein.

Rechnung: Ein großer Gewinn ist nach mühsamer Arbeit zu erwarten.

Regen, sehen: es kommt Sonnenschein wieder; regennaß: Glück liegt nicht dort, wo man es sucht.

Regenbogen: Aussöhnung mit einem Gegner.

Regenwurm, sehen: Du hast unsaubere Freunde.

Reif: Ein schöner, aber kühler Liebhaber.

Reis, sehen, essen: kündigt gute Einnahmen an.

Reise: Du veränderst dich, auch im Beruf.

Reisegepäck: Man erwartet Gäste.

Reiten: auf Esel: unverdienter Spott; auf Kamel: Man macht eine weite Reise.

Reiter, sehen: Frauen: eine heimliche Liebe; Männer: eine Nachricht.

Reitpeitsche: Es gibt Widerwärtigkeiten.

Rennen, sehen: Man muß in einer bestimmten Sache aufpassen, daß man nicht zu spät kommt.

Rennplatz: Chancen im Glücksspiel.

Rente, erhalten: Vor äußerster Not bewahrt bleiben.

Retten, jemanden: Anerkennung; gerettet werden: Warnung vor Gefahr.

Rezept, schreiben: falsche Nachrichten.

Richter, sehen: Man soll sich jetzt alles genau überlegen; selbst sein: von zwei Wegen den falschen wählen.

Riegel, schließt sich: Ein Geheimnis findet keine Lösung.

Riese: Man hat Geldverluste durch eigene Schuld.

Rind: materieller Aufstieg; im Stall: günstiger Hausstand; schlachten: Verluste kommen.

Ring, sehen: eine Bindung; am Finger: kein Seitensprung; verlieren: Trennung; geschenkt: einen guten Freund erhalten.

Ringelnatter: Unter Hausgenossen sind treue Freunde.

Ringkampf: öffentlich verleumdet werden.

Rinne, sehen: Man ist vom rechten Weg abgekommen.

Rock, von der Frau: In der nächsten Zeit ein besonderes Ereignis; vom Mann: charmante Eroberung.

Röntgenbild: Man sieht eine Person, die man genau zu kennen glaubt, plötzlich ganz anders.

Rosen, blühen: Man ist verliebt; allgemein: Leidenschaft und Liebe für's Leben.

Rosenstöcke: Geheime Wünsche gehen in Erfüllung.

Rosine: Etwas Unangenehmes, vor allem, wenn es unsauber ist.

Rosmarin: Abschiedsschmerz kommt.

Rost, sehen: eine unglückliche Liebe, eine verhängnisvolle Leidenschaft.

Rot: Symbol für Feuer, Glut, Hitze.

Rotstift: Kleine Schulden machen.

Roulette: Verluste bei Geschäften.

Rubin: Harmonisch mit der Familie leben.

Rüben, sehen: Glück; essen: Eine materielle Spekulation wird erfolgreich; groß: Zufriedenheit.

Rudern, selbst: Man wird mehr arbeiten müssen als sonst.

Rücken: jemandem den Rücken kehren: Eine alte Freundschaft wird neu geschlossen. Gesundheit beobachten. Ein Nasenübel?

Rufen, hören: Eine Neuigkeit von großer Wichtigkeit.

Rührei, essen: Man nutzt eine Gelegenheit gut aus.

Rüssel: Arbeit in Einsamkeit und Stille ist erfolgreich.

Ruhm, erwerben: eine Niederlage erleiden; feiern: Man profitiert vom Erfolg anderer.

Ruinen, sehen: Andenken an frühere Erinnerungen; darin aufhalten: Ein seltsames Ereignis kommt.

Rum, trinken: behagliche Stunden.

Runzeln, haben: eine schmerzliche Erfahrung machen müssen.

Ruß, sehen: eine unangenehme Arbeit; damit beschmutzen: eine üble Arbeit mit endlichem Erfolg.

Rute, sehen: Man wird bestraft; geschlagen mit: Erfolg eines Vorhabens; binden: Schwierigkeiten bereiten.

Rutschen, selbst: in Geldverlegenheit.

Rütteln, sich: sich aufraffen.

Saal, großer, sehen: Man wird in Gesellschaft anderer sich amüsieren.

Saat, sehen: Vorsicht bei Vorhaben; bestellen: Wunsch wird erst später in Erfüllung gehen.

Sack, leer: Mangel und Entbehrungen; voller: schwere Arbeit. Kurzer, glanzvoller Wohlstand.

Säbel, tragen: Man wird Mut beweisen.

Safran: Unzufriedenheit in einer Liebesaffäre.

Saft, pressen: geschäftlicher Gewinn.

Säge: Vom Leiden anderer vernehmen.

Sägespäne: Man verzettelt sich und bleibt ohne Erfolg.

Sahne, sehen: Man ist verschwenderisch.

Salat, sehen: bessere Einnahmen; essen: auf sorgsamem Hausstand aufpassen, dann Ehefreuden.

Salbe, sehen: Heilung von Leiden; kaufen: Man muß Geduld haben; verwenden: anderen das Herz nicht erschweren.

Salmiak, riechen: üble Nachreden.

Salz, sehen: förderlich für die Planung; verschütten: kurzes Pech. Gut, wenn Salz in durchsichtigem Gefäß.

Salzwasser: Leid und Unglück.

Samen, sähen: Erfolg stellt sich ein.

Samstag: Guter Abschluß eines Vertrages.

Samt, sehen: Ansehen und Ehre gewinnen; tragen: Warnung vor Überheblichkeit.

Sand: In unsicheren Verhältnissen verschwendest du dein Vermögen.

Sanduhr: Du erfäßt den Wert der Zeit nicht richtig.

Sänger, hören: Man erliegt falschen Einflüsterungen.

Sardellen, essen: gute Nachrichten.

Sardinien: Ein Streit im Hause.

Sarg, sehen: Man macht sich unnötige Sorgen um die Zukunft; mit Leiche: Unglück in der Ehe, Vorzeichen.

Satt sein: Einen unrichtigen Zustand vortäuschen.

Sattel, sehen: Ein wertvolles Geschenk.

Saufen: Verschwendung durch Trunksucht.

Saum (am Kleid): Man ist sehr eitel.

Säulen, sehen: Halt in schwerer Situation; errichten: Man erringt einen stolzen Erfolg.

Schach, spielen: Man hat einen klugen Partner.

Schaden, erleiden: Eine Warnung, klüger als früher zu handeln.

Schädel, sehen: Man vollbringt die geplante Angelegenheit gut.

Schäfer, sehen: Man steht vor angenehmen Dingen.

Schafe: Sinnbild einer stillen und beschaulichen Zeit.

Schalen, zum Trinken: Erholung vom Alltag; andern reichen: wohlthuende Einsamkeit.

Scharfrichter, sehen: Eine Krankheit ist im Anzug, Vorsicht.

Schatten: Ängstigung durch eingebildete Gefahren; im Sommer: baldiges drückendes Ereignis.

Schatz, finden: Verluste an Geld und Gut; allgemein: Flucht, glückliches Entkommen aus Gefahr.

Schatzgräber, sehen: Man hat einen Verräter in der Umgebung.

Schaukel, sehen: Warnung vor Unentschlossenheit. Man wird hin und her gezogen.

Schauspieler, sehen: Bekanntschaft mit sehr interessanten Menschen.

Scheck, sehen: Das erhaltene Versprechen ist nicht sicher.
Scheidung, eigene: treue Liebe; andere: Mahnung zur Treue.
Scheintod: Man soll nicht glauben, daß Schweigen eines andern Menschen bedeute Vergessen.
Scheiterhaufen, brennen: wegen zu freimütiger Äußerungen unbeliebt. Mahnung, seine Meinung für sich zu behalten.
Schelle: ein flatterhaftes Wesen.
Schenke: Man findet kein Verständnis.
Schere, sehen: Trennung bei Schuld durch eine Frau; schneiden: Man löst die Bindung zu einer Frau.
Scherben: bedeuten immer Glück.
Scherzen, am Tage: frohe Stunden; in der Nacht: traurige Zeit kommt.
Scheune, gefüllt: Eine gute Heirat mit viel Glück und Wohlstand.
Schiedsrichter, sein: Freunde erwerben.
Schierling: Eine böse Erkrankung möglich.
Schießen, hören: wichtige Nachrichten; selbst: seinem Herzen einmal Luft machen.
Schildwache, sehen: Mißtrauen gegen eine Person ist berechtigt.
Schiff: Ein geplanter oder überraschender Wechsel tritt ein. Eine Reise mit dem Zug.
Schinken, sehen: materielle Vorteile; essen: Familienzuwachs.
Schirm, sehen: Zurückgezogenheit in nächster Zeit; Sonnenschirm: Man verpaßt seine beste Chance.
Schlacht: Nachwirkungen von Kriegserlebnissen; sonst: heimliche Feindschaften.
Schlachthaus, sehen: Nutzen und Gewinn in Aussicht.
Schlafen, sehen: Es bietet sich eine günstige Gelegenheit. Wohlleben und Faulheit.
Schlafmittel, nehmen: Man muß mit einem Menschen Schluß machen.
Schlafwagen, sehen: Erleichterung im Fortkommen.
Schlafzimmer: Man bleibt nicht allein.
Schlaganfall, erleiden: Ein Schrecken ist zu erwarten.
Schlagbaum, sehen: Man stößt auf ein Hindernis.
Schlamm: Warnung vor unseriösem Umgang. Einbuße von Ruf und Ansehen.

Schlange: Eine baldige Aussprache über eine peinliche Angelegenheit.
Schleichen: Man tut nichts.
Schleier: Liebeskummer, wenn zerrissen; andere darin sehen: Es droht Täuschung.
Schleifen, Messer: Vorsicht vor Verdruß.
Schlitten: das gleiche wie Auto und Schiff.
Schlittschuhe, laufen: Erfolg durch geschicktes Manövrieren.
Schloß, Tür: Mahnt zur Vorsicht; Haus: ein glanzvoller Aufstieg, vornehm!
Schlosser: Kräfte sammeln sich an.
Schlucht, sehen: Warnung vor einer Unvorsichtigkeit.
Schlüssel, halten: Liebe; verlieren: Reue; benutzen: Liebesspiele; viele: geteilte Liebe.
Schmerz, empfinden: Man sieht zu schwarz.
Schmetterling: Eine leichte Seele und einen unzuverlässigen Freund.
Schmiede: häusliches Glück sicher.
Schnecke, sehen: Mahnung zur Geduld.
Schnee, weiß: zweifelhafter Reichtum; farbig: Liederlichkeit; -bähle: Schamlosigkeit.
Schneemann, sehen: Man hat eine kühle Freundschaft gefunden.
Schneiden, zerschneiden Trennung; sich schneiden: Man fällt bei einem gewagten Unternehmen hinein.
Schneiderin, arbeiten: Einen schönen Erfolg in der Liebe.
Schnur, Faden: eine langweilige Sache anhören.
Schrank, sehen: Man soll alles aufbewahren, man benötigt es noch einmal!
Schraube, sehen: Halte fest, was du hast.
Schublade, offen: Warnung vor Diebstahl.
Schuh: Die Freundschaft wird verleugnet.
Schulden, haben: Warnung vor Freunden.
Schule: Scherze in der Umgebung, man soll aus der Erfahrung lernen.
Schürze: Ein Mann, der danach träumt, erhält viel Arbeit; bei Frauen: sie hat Plage mit Ehemann. Ungemütlichkeit!
Schuster: Todesfall in der Familie.

Schüssel, leere: Ein angesagter Besuch wird nicht kommen.
Schwager: Unruhe in der Familie durch die Verwandtschaft.
Schwalben, fliegen sehen: Glück in der Liebe.
Schwangerschaft, allgemein: Glück und Erfolg.
Schwanz: Lust und Schande sind meist die Folgen der Eitelkeit.
Schwein: Nutzen durch unsaubere Handlungen.
Schwester: Du hast eine böse Freundschaft.
Schwimmen: Man gelangt zum Ziele.
See: Es besteht durch Unsichtbarkeit des Freundes und eine Brandgefahr.
Segen, erhalten: Langes Leben und unerwartetes Geld.
Seide, sehen: ein angenehmes Milieu.
Seife, sehen: Mahnung, auf seinen Ruf zu achten; benutzen: Man wird grundlos verdächtigt.
Seil, festbinden: vergeblich versuchen, sich aus einer Bindung zu lösen.
Sense: Früchte der Arbeit genießen.
Sichel, sehen: mahnt, auch die kleinen Gewinne nicht zu verachten.
Sieb, sehen: Man muß Gutes von Schlechtem scheiden können.
Siegel, sehen: Man steht vor Tatsachen.
Singen: Du hast eine Halsentzündung, hast Schmerzen.
Sinken, in die Tiefe: Innere Haltlosigkeit.
Skorpion, sehen: Man hat geheime Feinde.
Sohn, allgemein: schlechte Versprechungen; auch: Telepathie und Fernahnungen.
Soldat: Die Ehre ist nicht in Gefahr; von Frau geträumt: eine vorübergehende Liebeli.
Sommer: Zuversicht in Geschäften und in der Liebe.
Sommersprossen: Vorsicht bei der Wahrung eines Liebesgeheimnisses.
Sonne: Immer gut, nur dann schlecht, wenn am Ende des Sonnenunterganges Finsternis oder die Nacht steht.
Sonnenblume: Eine hoffnungslose Liebe.
Spalier, sehen: langweilige Zeit haben.
Spargel: Kurze, aber sehr heftige Leidenschaft.
Spaziergang, machen: viel Freude haben.

Speck: Vorsicht in der Ernährung; man ruiniert durch übermäßiges Essen die Gesundheit.
Speer, sehen: Vorsicht ist am Platze.
Speisesaal: Gastfreundschaft üben.
Sperber: Ein kleines Unglück kommt.
Sperling, sehen: anhängliche Freunde; zwitschern: ein geselliges Zusammensein.
Spiegel, ganz: großer Ruhm und Erfolg, Gewinn; zerbrochen: Unglück.
Spiel: Man wird geneckt und geopfert. Leichtsinn und schlechter Rat sind maßgeblich.
Spinat: Gesundheit und Kraft.
Spindel: Durch Fleiß zum Glück.
Spinne: Erfolg, aber unter Überwindung großer Schwierigkeiten.
Spinnengewebe: Man knüpft zarte Fäden zwischen zwei Menschen.
Spinnewebe: Man knüpft zarte Fäden.
Spion: Du versuchst, verachtungswerte Dienste anzubieten.
Spital: Man wird ein langes Leben haben.
Spitze, an Kleidern: eine bittere Enttäuschung erleben.
Spotten: Fröhlichkeit und Unterhaltung.
Springbrunnen, sehen: zu hoch hinaus wollen.
Spritze, sehen: Eine unerfreuliche Überraschung.
Stab, sehen: warnt vor Unzuverlässigkeit; schlagen: Man erhält einen Denkkettel.
Stachel: Man versucht Widerspenstige zu zähmen.
Stachelbeere: Keine Liebe ist ohne Zank.
Stadt, Groß-: Unruhe im Leben; Klein-: Geruhssames Leben.
Stahl, sehen: mutig und kraftvoll.
Standesamt, sehen: Familiäre Schwierigkeiten in Bälde.
Staub, sehen: verdrießliche Tage; verursachen: andern die Stimmung verderben.
Stecknadel, sehen: Es gibt allerlei Sticheleien.
Steine, sehen: Man arbeitet mit dickköpfigen Menschen zusammen.
Stempel, sehen: seine Position festigen.
Sterben: Warnung vor einem Unglück, aber trotzdem ein langes Leben.

Stern: An sich eine gute Lage, aber Vorsicht mit den Gegnern.
Stier: Eine frühe, aber stürmische Ehe.
Stock: Achtung, keine Geheimnisse an Unwürdige weitensagen.
Storch, sehen: ein Kind; im Nest: Man hat mit einem Kinder-
garten zu tun.
Strafe, empfangen: ein baldiges Glück.
Straße, belebte: Man erfährt viele Neuigkeiten; leere: Eine
böse Überraschung kommt.
Strauß (Vogel): Es kommen Störungen.
Strick: Wenig Aussicht, in einer Liebessache zum Erfolg zu
kommen.
Stricken, zusehen: Man wird in eine langweilige Sache ver-
wickelt.
Stroh: Reichtum durch Arbeit auf dem Land.
Strom, sehen: Wichtige Veränderungen werden kommen.
Strümpfe: Eine Festlichkeit kommt; ausziehen: Man befreit
sich einer lästigen Sache.
Strumpfband: Ein ungestörtes Schäferstündchen.
Stuhl, sehen: Ruhe und Erholung kommen.
Sturm, erleben: Eine Gefahr im Anzug.
Sumpf, hineingeraten: Man kommt in Schwierigkeiten.
Suppe: Ein gestörtes bürgerliches Leben.

Tabak: Vorsicht vor Gift oder innerer Vergiftung.
Tabakspfeife: Sparsamkeit und Bequemlichkeit.
Tadeln, hören: Man kommt zur Einsicht.
Tafel, sehen: Man wird Lehngeld zahlen müssen; schreiben
sehen: Man erhält einen guten Rat.
Tag, schöner: Eine andere Arbeit mit Erfolg beginnen.
Takt, schlagen: gut organisieren.
Tal, sehen: Eine bescheidene, aber glückliche Zeit bricht an.
Talg, sehen: alles zufriedenstellend.
Tank, leer: ratlos dastehen.
Tannenbaum: Leiden werden geheilt.
Tanz: Unmoralische Leidenschaften, Befriedigung der Wünsche
aber baldiger Bruch.
Tasche, sehen: verborgenes Wesen haben.
Taschentuch: Ein Abschied steht bevor.

Taschenuhr: Eine wichtige Verabredung.
Tausch, vollziehen: anmaßend sein.
Tasse, zerbrechen: ein schlechtes Zeichen.
Taube: Neider umgeben dich; gurren: einen guten Rat an-
nehmen.
Taufe: Diskretion ist erforderlich, man findet inneren Halt.
Tee, trinken: Viel Geduld zeigen.
Teich, klar: Ein neuer Freund kommt; trübe: eine Treulosig-
keit.
Teig, bereiten: Ein angenehmer Besuch.
Telefon, sehen: Man macht Bekanntschaften mit fremden
Menschen.
Teller: Unglückliche Ehe, vor allem wenn der Teller zerbro-
chen ist.
Teppich, sehen: bringt Ungemütlichkeit.
Terrasse, sehen: Zeit zum Planemachen.
Testament, machen: hohes Alter sicher.
Teufel: Ruhm und Erfolg, aber in Leidenschaften ernungen.
Theater: Nach einer trügerischen Illusion kommt man in die
Vereinsamung.
Tiere: Eine heimliche Liebe bahnt sich an.
Tiger: Schlaflosigkeit erwirkt großen Schaden der Gesundheit.
Tinte: Glück und Erfolg durch einen freudigen Brief.
Tisch: Gute Mahlzeiten stehen bevor.
Tischler, arbeitet: Man kommt in einen neuen Freundeskreis.
Tod: Ein langes Leben und ein großer Erfolg kommt.
Ton (Lehm): Taktik bringt einen weiter.
Topf: Überfluß an vielem haben.
Tor, geöffnet: Mahnung zur Redlichkeit; geschlossen: eine
Kränkung.
Tränen: Eine Reihe schöner Tage ist eingeleitet.
Tragbahre, sehen: Große Sicherheit ist nicht am Platze.
Trauben, sehen: Ein zärtliches Erlebnis.
Trauring: eine baldige Verlobung; verlieren: Auflösung einer
Liebesbeziehung.
Treppe (auch Leiter): Man hat unter allen Umständen Glück.
Tribüne: Man steht einmal im Vordergrund.

Trinken: Lungen sind zu beobachten, langwierige Bronchitis möglich.
Trinkgeld, geben: Guten Rat erhalten.
Trommel, hören: Eine aufregende Nachricht.
Trompete, hören: Man wird zugerufen.
Tuch, gutes: Guter Erfolg im Geschäft.
Türe: siehe gleich Tor.
Tulpen, sehen: Warnung, den Menschen nur nach dem Äußeren zu beurteilen; welke: zu späte Reue.
Tunnel, sehen: kündigt trübe Tage an.
Turm, sehen: Man erringt große Vorteile.
Ubel, befallen: Unpäßlichkeit kommt.
Überfall: Ein großer Fehlschlag ist zu erwarten.
Überfluß, haben: Man wird Verluste erleiden.
Überrock, sehen: Man will hoch hinaus.
Überschrift, sehen: Man erhält Gewißheit.
Überschwemmung: Ein zudringlicher Besuch kommt.
Ufer, am Fluß: Frohe Stunden, die bald vergehen. Tränen kommen dann.
Uhr: Schlechte Zeichen allgemein. Gut nur, wenn zerbrochen oder verloren.
Umarmung: Man gerät in die Hände eines gewissenlosen Mannes.
Umweg, machen: Man kommt langsam zum Ziel.
Unfall, erleben: Warnung vor dem Verkehr mit leichtsinnigen Menschen.
Ungeziefer: bedeutet Zank.
Uniform, tragen: Man will Eindruck erwecken.
Universität, sehen: Man kommt weiter.
Unkeuschheit: Man hat kein Glück in der Liebe.
Unkraut: Bekanntschaft mit Nichtsnutzen.
Urin: Unangenehmes steht bevor.
Urlaub, erhalten: Man wird an einem Vergnügen, auf das man sich freut, nicht teilnehmen.
Urne, sehen: Ein Sterbefall ist nahe.
Urteil: Man will dir Gutes tun; erhalten: Es kommen unruhige Tage; fällen: Man irrt sich in einer Sache.

Vagabund: Eine Liebesvensklavung.
Vampir: Ungezügelter Leidenschaften.
Vanille, riechen: angenehme Nachrichten.
Vase: siehe Gefäß.
Vase, zerbrechen: Eine gute Freundschaft geht entzwei.
Vater: Gesteigerte neue Tätigkeit, bei jungen Menschen Mahnung vor Fehlritten.
Veilchen: Glück in der Liebe, aber im Verborgenen.
Venen, sehen: Störung in dem Kreislauf.
Verbannung: Verhältnisse ändern sich.
Verbergen: Man kann diskret sein.
Verbluten, sich: Warnung vor Gefahr.
Verbrannt, werden: Man kommt zu Hilfe.
Verdammen: sich von Zorn hinreißen lassen.
Verdruß, haben: unliebsame Post erhalten.
Verfälschen: sich vor Unwahrheit hüten.
Vergiften: Man kann sich in einer Sache nicht durchsetzen.
Vergraben: Langes Leben, ein großes Geheimnis spielt eine Rolle in späteren Jahren.
Verirren: Man erlebt ein besonderes Ereignis.
Verletzung: Liebe zu einer großen Persönlichkeit.
Verlobung: Man kommt ans Ziel.
Versetzen, Habe: Man kommt in Not.
Versicherung, abschließen: Ein Verlust kommt bald.
Verspätung: Eine Mahnung, in verschiedenen Angelegenheiten schneller zu handeln.
Verstopfung: Unordnung besteht besonders in der Liebe.
Vieh: Ein unbeständiges Glück, das nur wenig lang dauert.
Villa, sehen: Man hat reiche Freunde.
Visitenkarte, sehen: Ein stolzer Traum wird zu nichts.
Vogel: Große Reise wird jetzt Tatsache.
Vorhang, sehen: Man möchte ein Geheimnis ergründen.
Vulkan, sehen: Man beschwört durch das Verhalten einen Sturm hervor.
Wache: Gefahr für Kranke!
Wachs: Glück und Fleiß.
Wachtel: Ein guter Liebesbote.

Waffen: Geschätzt und gefürchtet werden.
Wagen (siehe Auto): großen: vornehme Bekanntschaft; umkippen: Fehlschlag.
Waise, sehen: Man wird von einem Freund im Stich gelassen.
Wald: Peinliche, belastende Einsamkeit.
Walisch: Reifer Mensch tut dir Gutes.
Wanderer (auch Pilger): Erholung und Freude, man kommt auf vielen Wegen zum Erfolg.
Wangen, dicke: Wohlbehagen.
Wanzen: Heimliche, aber böse Leidenschaften.
Wappen, sehen: Hochmut kommt vor den Fall.
Warzen: Man sollte sich vor einer gefährlichen alten Frau hüten.
Wasser: ebenso Spiegelbild sehen: der Betreffende wird krank.
Watte, sehen: eine Unpäßlichkeit.
Webstuhl: Liebe zur Arbeit bringt Glück.
Wechsel: bei Frauen, sich jung erhalten.
Wecker, hören: unangenehme Überraschung.
Weg, gerader: alles nach Wunsch; gewundener: mit Schwierigkeiten ist zu rechnen.
Weide, sehen: steigender Wohlstand.
Weiber, sehen: Ein Glück bricht entzwei.
Wein, guter: Man lernt einen Menschen kennen, für den man sich begeistert.
Weltuntergang, erleben: Man wird sich trennen müssen.
Wespe: Es werden unrechte Worte gewechselt.
Wiege, sehen: baldiger Familienzuwachs.
Wiese: sehen: fröhliche Stunden.
Wildschwein: Glück im Unternehmen.
Wind, mit Gewitter: Streit im eigenen Hause.
Windel: Wo es Freude gibt, sind auch Sorgen.
Winken, zum Abschied: Ein Wiedersehen ist sicher.
Winter: Baldige Reise in warme Länder.
Wirt, Wirtshaus: Schlechte Geschäfte zur Zeit.
Witwe, sehen: Man wird einen Quälgeist nicht mehr los.
Wohnung, Wohnungswechsel: Änderung in einer Auffassung des Lebens und der Lebensführung.

Wolf: Vorsicht gegenüber scheinbaren Freunden.
Wolke: Ein leichter Ärger bis zu sorgenvollen Tagen, je nach Art der Wolke.
Wolle, sehen: Man findet stets einen Ausweg.
Worte: Vorsicht vor Unklugheiten, Bedeutung nach der Zusammensetzung der Worte.
Wrack, sehen: Ein Plan scheitert.
Würfel, sehen: gute Verhältnisse.
Würfelspiel: sich dem Zufall überlassen.
Wunden (eine Verletzung), blutend: unerwartete Liebe; trocken: Zwang zum Verzicht.
Wurm: gefährlich, wenn schlangenartig.
Wurst, essen: Eine wertlose, aber reizvolle Bekanntschaft.
Wurzeln: Eine verliebte Zärtlichkeit.
Wüste: Man ist jetzt viel allein, hat jedoch viele Freunde, die man entbehren kann.
Wut, geraten: Man muß sich beherrschen.

Xanthippe: Zunächst einmal gute Häuslichkeit, aber nur kurze.
X-Beine: Zweifelhafte Sitten machen sich breit.
Xylophon, hören: Ein seltener Kunstgenuß.

Yankee, verkehren: Erfolg durch gewagten Unternehmungsgeist.
Yacht, sehen: Eine vorteilhafte Verbindung tut sich auf.

Zacken: kleine Schwierigkeiten.
Zahl: Die Zahlen merken, da sie in der Lotterie Glück bringen.
Zahlung, leisten: Man bekommt Geld zurück.
Zählen: Man ist kleinlich.
Zahn, gesunde: Prozeß; schlechte: Erfolg; schmerzen: getäuschte Liebe; Gebiß: Schluß mit Keuchheit.
Zange: Schwerwiegende Vergeßlichkeit bringt Schaden.
Zank: unter Eifersucht leiden.
Zärtlichkeiten: Leidenschaften ohne tieferen Sinn.
Zappeln: In Ungeduld ein Geschäft verderben.
Zauberer: Ein unvorhngesehenes Ereignis

Zaun, sehen: Man nimmt ein Hindernis; daran zerreißen: Man kommt mit Enttäuschung ans Ziel.
Zaunkönig: Sorglos in den Tag leben.
Zeichnen: Zukunftspläne schmieden.
Zeitung: Eine mangelnde Konzentration kommt aus der Oberflächlichkeit.
Zelt, sehen: Eine Unterkunft finden.
Zettel: Eine Kleinigkeit wird viel Kopfzerbrechen machen.
Zeugnis, erhalten: Eine peinliche Sache wird erledigt.
Ziege: Der Vorgesetzte hat an allem etwas auszusetzen.
Ziegel, sehen: Eine Chance kommt bald.
Zigarre: Ein verheimlichtes Sexualleben.
Zirkel, sehen: Man kommt nicht vorwärts.
Zirkus: Vorsicht vor Freunden, die dich hassen.
Zitrone, sehen: Man bekommt saure Stunden.
Zopf: Man muß sich von einer lieb gewordenen Gewohnheit trennen.
Zuchthaus (Gefängnis): Eine sündige Wollust ergreift dich.
Zucker: Man wirft dir Verschwendung vor!
Zuflucht, finden: Man ist geborgen.
Zunge, lang: heiter; kurz: Elend; abschneiden: Liebesaffäre; herausstrecken: Erklärung.
Zusage, erhalten: leichtfertig handeln.
Zweifel, haben: Streit im Geschäft.
Zweig: Eine letzte Hoffnung auf Ruhe besteht.
Zwerg: Feinde ringsum machen einem das Leben schwer.
Zwiebel: Schmerz ist da und Tränen werden in nächster Zeit kommen.
Zwickmühle, sein: in Zahlungsschwierigkeiten.
Zwieback, essen: aufs körperliche Wohl bedacht sein.
Zwirn, einfädeln: Man müht sich ab.

Von der Theorie zur Praxis der Traumdeutung

Traumdeutung ist nicht nur eine Frage der Kenntnis der Symbole, sondern auch eine Angelegenheit der Praxis, der Übung, der Gewandtheit, der geschickten Ideenverbindungen. Denn nur so kann man zwischen dem Traum, den man erlebte, der Traumdarstellung, die der andere dem Nächsten gibt, und den einzelnen Traumsymbolen Verbindungen herstellen, aus denen sich dann die Traumanalyse, die Traumdeutung ergibt.

Aus der Praxis, der Alltagsarbeit der Traumdeutung, aus einer Fülle von Material, die uns im Laufe von Jahren zuströmte, und zwar von Menschen, die um eine Deutung von Träumen verlegen waren, stellten wir eine Auslese zusammen, die den Weg von der Theorie zur Praxis in der Traumdeutung klar werden läßt.

Nichts ist interessanter, als in den Träumen der anderen zu blättern, Parallelen zu ziehen zwischen den Träumen, die der andere hatte, und den eigenen Traumgesichten, um sich dann an diese Deutung anlehnen zu können oder aber durch ergänzende Symbole das eigne Traumgeschehen abzurunden.

Wir werden sehen, daß jedes Alter, jeder Menschentyp besondere Träume haben, es gibt ganz bestimmte Träume, die immer wieder den Mann heimsuchen, die immer wieder von Frauen erzählt werden oder von Kindern. Die interessantesten und wichtigsten Träume sind natürlich jene, die aus den Tiefen des Unterbewußtseins emporsteigen, wo unsere Hoffnungen und Wünsche, aber auch unsere seelischen Schmerzen eingelagert sind, weil wir uns vor der Welt nicht damit auseinandersetzen wollen.

Lernen wir also aus den Traumdeutungen, die in der Praxis entstanden. So erfahren wir, wie wir's machen müssen, um selbst nicht nur das persönliche Traumerlebnis zu analysieren, sondern vielleicht auch zu einem Traumdeuter für andere zu werden oder dem Nächsten zum mindesten hinter die Traumkulissen zu schauen.

Die Symbolsprache, die Erklärung der Zeichen und der Traum-
bilder ist neu und alt zugleich. Die psychoanalytische Praxis hat be-
wiesen, daß alles das, was die Zigeunerinnen und die ostasiatischen
Traumdeuter zu den einzelnen Bildern zu sagen wußten, letzten Endes
mit dem übereinstimmt, was die moderne Wissenschaft der Seelen-
forschung auf ganz anderen Wegen erkundete. So reichen sich die
Traumdeutung der Zigeunerinnen und jene der Wissenschaft die
Hand. Jeder sei in Zukunft gehalten, auf seine Träume zu achten, sie
gleich nach dem Erwachen zu notieren. Um den Sinn aber zu ent-
rätseln, brauchen wir nur im Register der Symbole zu blättern, aber
erst dann, wenn wir aus der hier zusammengetragenen Praxis gelernt
haben, wie's gemacht wird.

Es geht nicht an, daß wir die Symbole immer wörtlich nehmen,
wir müssen auf großer Linie Gedankengänge zusammenfassen. Wir
dürfen nicht an einem engen Begriff haften bleiben und müssen
ruhig unserer Kombinationsgabe und Phantasie, unserer Intuition Ell-
bogenfreiheit bieten. Und auf einmal verstehen wir dann, ehe wir
uns dessen versehen, die merkwürdige Schlüsselsprache der Traum-
symbole, die letzten Endes so alt ist wie die Menschheit.

Das Ungeheuer

Kennwort: Berta G., Hannover, 45 Jahre.

Ich schwamm im Traum zu einem Stamm hinüber, der im Wasser
lag. Ich sah in der Ferne eine kleine Insel. Auf einmal war ein Un-
wetter da. Das Wasser tobte. Der Stamm, auf dem ich stand, wurde
hin und her geschleudert. Ich rettete mich auf die Insel. Das Wetter
wurde wilder. Ich bekam Angst. Der Baumstamm wurde auf einmal
lebendig. Er sah aus wie ein böses Tier, wie ein Ungeheuer. Auf
einmal war ein Zauberer da. Er streckte nur seine Hände dem fauchen-
den Ungeheuer entgegen und schon zog es sich auf kurzen Beinen
kriechend hinter eine Mauer zurück. Als der Zauberer kam, war ich
auf einmal ganz ruhig und machte mir über das, was weiter geschehen
werde, gar keine Sorgen mehr.

Sie werden sich in absehbarer Zeit aus einem etwas chaotischen
Dasein in ruhigere Verhältnisse retten können — so wie Ihr Unter-
bewußtsein es im Traum sehr deutlich in Erscheinung treten ließ. Die
Möglichkeiten, die sich Ihnen dann bieten werden, sind menschlich und
auch erotisch so, daß nach und nach die merkwürdige und gar nicht
zu Ihrem Alter passende Angst vor Erlebnissen einer gewissen Art
aus Ihnen schwinden wird. Sie kennen schon jetzt den Mann, der
imstande ist, in Ihrem Sinne alles gut zu lenken und zu leiten. Das
Ungeheuer, das in den Träumen der Menschen unserer Tage nur
noch selten auftritt, ist übrigens eines der ältesten Traumsymbole, die
man überhaupt kennt. Alles was das triebmäßige Innenleben angeht,
findet in diesem Ungeheuer seinen Ausdruck. Die Verwandlung eines
Baumstammes in dieses Ungeheuer ist in Ihrem Falle ganz besonders
interessant. Sie schwanken eben zwischen Liebe, Erotik, Angst und
Hingabe.

Viele, viele Fische!

Kennwort: Maria H., Bochum, 36 Jahre.

Ich sah im Traum eine gewaltige Menge großer, wunderschöner Fische, die sich so dicht aneinanderdrängten, daß ihre Rücken ein Floß bildeten, und auf diesem Floß lag ich — mich wunderbar gelöst und entspannt fühlend. Ich schwamm in einem klaren blauen Wasser und sah nun auf einmal einen in Form und Farbe ganz besonders schönen Riesenfisch auf mich zukommen. Und dieser Fisch schwamm dann unentwegt um mich herum. Er kam mir so nahe, daß er meine Haut streifte. Ich faßte ihn mit beiden Händen und streichelte ihn kosend. Ein Gefühl des Friedens und der Geborgenheit durchströmte mich.

Ein Traum, wie Sie ihn erlebt haben, ist nur dann möglich, wenn ein Mensch eine ganz große Entspannung seelischer Art durchkostete. Fische, die im Traum mit dieser Eindeutigkeit auftreten — und vor allem noch leben, sind Zukunftspläne, Hoffnungen, Erwartungen in Bezug auf die Zukunftsgestaltung. Und diese Dinge haben sich in Ihrem Falle letzten Endes auf einen ganz bestimmten Mann konzentriert. Wir glauben, Ihren Plänen eine sehr günstige Prognose stellen zu können. Sie können alles das, was in Ihrem Unterbewußtsein schon klug berechnet und vorgearbeitet wurde, in absehbarer Zeit verwirklichen.

Geld im Rinnstein

Kennwort: Elisabeth D., Wiesbaden, 56 Jahre.

Diese beiden Träume, die ich hier erzähle, haben sich im Laufe vieler Jahre immer wiederholt. Ich gehe mit meiner Schwester über eine wenig belebte Straße. Plötzlich sehe ich ein silbernes Geldstück im Rinnstein liegen. Während ich mich bücke, um es aufzuheben, werden es immer mehr. Wir füllen nun das Silbergeld in einen Waschkorb. Der reicht jedoch nicht aus. Und so sammeln wir weiter und weiter. Im anderen Traum bin ich in einer Gefängniszelle. Wieso — weiß ich nicht. Ich bin schrecklich aufgeregt und voller Angst. Was mag das alles zu bedeuten haben?

Sie fühlen sich viel zu früh von der Welt und vom Leben ausgeschaltet. Jedenfalls von einer ganz bestimmten und für eine Frau recht wichtigen Seite des Daseins. Sie sind also gewissermaßen in eine Zwangslage hineingedrängt, gegen die Sie sich nicht einmal so recht empören können. Es ist nun einmal Ihr Gefängnis, Ihr Dasein. Und dabei fühlen Sie ein so starkes und volles Leben in sich, daß es Sie eigentlich peinigt und quält, so zurückgesetzt zu sein von allem, was Ihnen einst liebenswert und angenehm erschien. Sie sind zu einsam. Sie brauchen unbedingt einen netten Lebenskontakt — in dem Sinne, zu welchem Sie sich selbst das Recht geben.

Weihnachtsmann im Sarg

Kennwort: Martha B., Hagen, 35 Jahre.

Ich ging im Traum mit einem Herrn über einen großen, sandigen Platz. Die Sonne brannte. In der Ferne tauchte ein prunkvoller Zug auf. In der Mitte fuhr in einem großen Auto eine Königin. Ich sollte mich verbeugen. Ich tat es nicht. Der Königswagen kam immer näher. Die Königin hatte meine Weigerung wahrgenommen und lächelte und winkte mir zu. Der Zug ging weiter. Gleich darauf befand ich mich in einer großen Gesellschaft, in einem Saal. Es sollte eine Beerdigung stattfinden. Der Sarg wurde hereingebracht. Über dem Sarg lag rote Seide. Jemand schlug die Seide zurück. Aus dem Sarg erhob sich ein Mann. Er war gekleidet wie ein Weihnachtsmann und trug ein rotes, schleppendes Seidengewand. Er kam zu mir und sagte, es sei alles nur ein Scherz. Aber ganz plötzlich ging er zum Saal hinaus und rief mir noch zu, er müsse nun schnell fort, es werde sonst zu spät für ihn. Da trug man an mir vorbei den Sarg hinaus.

Sie müssen in jüngster Zeit eine Zurücksetzung, eine große Ernüchterung erlebt haben. Die Frau in Ihnen sehnt sich nach der Beachtung und Ehrung, die Sie einst für sich als Selbstverständlichkeit nahmen. Sie müssen sich mit jener Königin im Traum identifizieren. Dabei wissen Sie, daß eigentlich Ihre größte Hoffnung im Leben aus Ihrem Dasein abgeschrieben werden muß. Die Umstände waren gegen Sie, die Verhältnisse zwangen Sie zum Verzicht. Sie möchten gar zu gern, daß sich eines Tages herausstellte, daß alles nur eine Täuschung war und daß es nachher so weitergehe, wie Sie es einst für sich erhofften. Planen Sie vorsichtig! Ihr Unterbewußtsein ist pessimistisch und meist rechnet das Unterbewußtsein richtiger — als wir.

Gesicht am Fenster

Kennwort: Margarete C., Einbeck, 24 Jahre.

Ich lag im Traum in einem mir unbekanntem breiten Bett und hörte, wie jemand an die Wand pochte. Dieses Klopfen hörte ich dreimal. Ich hatte sehr große Angst, denn ich wußte, daß hinter dieser Wand eine Frau wohnte, die mich sehr haßt — wegen einer Liebesangelegenheit, in welcher ich triumphierte und sie erfolglos war. Ich zwang mich, wach zu werden. Ich hörte noch immer das Klopfen an der Wand und bemerkte gleichzeitig, daß jemand die Jalousien an meinem Fenster auseinanderschob. Ein Gesicht des Verlobten meiner Schwester. Ich konnte mich aufrichten und ihm winken. Ich sprang dann aus dem Bett und schloß die Tür auf. Meine Schwester und der Verlobte kamen und — wunderten sich, weil ich einen Pyjama in einem häßlichen Blau trug. Meine Schwester hatte in einem fettigen Papier eine Wurst mitgebracht, die sie vor mir aß. Sie gab mir ein Stück von dieser Wurst, die mir aber viel zu fett schien. Ich war im Traum dieser Wurst, die mir aber viel zu fett schien. Ich war im Traum jedenfalls froh, daß jemand gekommen war. Das Klopfen an der Wand ging weiter, aber ich schien es nur allein zu hören.

Leider hat dieser Traum nichts sehr Gutes zu bedeuten. Sie müssen sich darauf gefaßt machen, daß Sie sehr viel Ärger von dritter Seite erfahren werden. Es könnte sein, daß Sie sich in eine Liebesangelegenheit eingemischt haben, von der Sie besser die Finger gelassen hätten. Sie werden von Selbstvorwürfen geplagt — auch wenn Sie im Augenblick noch glauben, als Siegerin triumphieren zu müssen. Die innere Unsicherheit spiegelt sich darin, daß Sie in Ihrem Triumph nicht einmal recht wissen, ob Sie mit dem Mann, den Sie für sich eroberten, auch wirklich rechnen können. Denn es ist schon mitunter vorgekommen, daß man ein Beutestück siegreich heimbrachte und — es erwies sich als Talmi. Sie haben sogar einen leisen Verdacht, daß dieser Mann Ihnen nicht ganz allein gehört. Sie halten für möglich, daß die alte Verbindung, die alte Beziehung noch fort dauert. Es wäre sehr gut, wenn Sie mit Ihrem Herzen ein wenig Bilanz machten. Sie sind noch jung genug, um das Steuer nach Belieben rechts oder links herumzuwerfen, sich jedenfalls nicht in abseitigen Dingen zu verlieren.

LKW am Abhang

Kennwort: Elisabeth R., Krefeld, 29 Jahre.

In meinem Traum fuhr ich einen Berg hinunter. Ein mir entgegengerichteter LKW drängte mich aber so zur Seite, daß ich auf einmal am Abhang eines steilen Berges stand, so daß ich nunmehr nur noch am Rande entlangfahren konnte. Es ging jedoch alles gut. Ich kam an dem LKW vorbei. Vor mir lag ein weiter Weg, aber auch ein tiefes, schönes Tal.

Hüten Sie sich vor einer sehr großen Gefahr: Sie könnten sich entschließen, einen für Sie sehr angenehmen und leichten Weg zu gehen der, Ihnen nach einiger Zeit jedoch indirekt sehr große Schwierigkeiten bereiten würde. Geben Sie es doch ganz offen zu: es besteht die Gefahr, daß Sie von dem, was Sie bislang Ihren rechten Weg nannten oder als solchen bewerteten, abkommen. Sie müssen sich davor hüten, unter die Räder zu geraten. Wir wissen ganz genau, daß Sie an sich einem menschlich sehr einwandfreien Ziel nachstreben. Aber — was nützt das Ziel, wenn die Wege, die zu diesem Ziel führen, bis zu einem gewissen Grade Abwege sein könnten.

Weltuntergang

Kennwort: Heinrich F., Köln, 57 Jahre.

Ich erlebte im Traum den Weltuntergang. Teile der Erde brachen zusammen und stürzten in den Weltraum oder in irgendeine Tiefe. Die Menschen, die sich auf diesen Erdstücken befanden, stürzten mit ab, so daß die Gebeine dieser Menschen beim Aufprall zu einer breiigen Masse wurden. Uns, die wir diese Katastrophe überlebten, wurde auf einmal klar, daß wir nun in das Jenseits hinübergehen müßten. Ich hatte furchtbare Angst, die aber sofort von mir wich, als ich einen Sprung getan hatte, der mich über ein Hindernis hinweg offenbar in ein Jenseits hinein hob. Es überkam mich eine frohe und zuversichtliche Erwartung. Ich wanderte mit einem Strom von Menschen immer geradeaus — in eine riesige Helle hinein.

Aus Ihrem Traum ergibt sich vor allem, daß Ihre Herzfähigkeit nicht ganz in Ordnung ist. Außerdem sollten Sie in Bezug auf Ihren Kreislauf und Ihr Nervensystem allergrößte Vorsicht walten lassen und Störungen durch Befragung eines Facharztes beheben. Darüber hinaus aber sind Sie sich wohl im klaren, daß eine seelische Umstellung in Ihren Beziehungen zu Ihrer Umwelt wahrscheinlich unvermeidlich sein wird. Es geht nicht mehr so weiter wie bisher. Sie dürften in den letzten Monaten in starke Konflikte hineingeraten sein, die Sie teils mit Gewalt, teils durch heftige Auseinandersetzungen, mit Ihrer Umgebung irgendwie zu bereinigen hofften. Aber Sie haben, obwohl Sie sich im Recht glaubten und wußten, den Kürzeren gezogen!

Goldregen . . .

Kennwort: Mania F., Dortmund, 53 Jahre.

Ich hörte im Traum eine Sirene. Es folgte ein furchtbarer Sturm und dann ein Feuerregen. Ich rettete mich von der Straße aus in ein Eckhaus hinein und hielt die Tür krampfhaft zu. Trotzdem drang der Feuerregen durch. Aber es war auf einmal ein Goldregen daraus geworden, der selbst durch die Ritzen der zugehaltenen Tür hindurchging. Ich schaute einmal hinaus und sah draußen die Backsteine des Hauses glühend. Aber sie kühlten sich dann recht schnell ab.

Jemand, der vorgibt, sich für Sie zu interessieren, sagt Ihnen Schmeicheleien und manches andere, was Ihnen so unwirklich, so unwahrscheinlich vorkommt, daß Sie geradezu Angst haben vor dem, was auf Sie einzustürmen beginnt. Drücken wir es anders aus: man spricht mit Ihnen über Liebesfragen, über Herzangelegenheiten und macht Ihnen ein Angebot, mit dem Sie gar nicht gerechnet haben. Aber Sie möchten doch Klarheit schaffen. Vor allem haben Sie ein gewisses Mißtrauen gegenüber jenem anderen, weil dieser sich offenbar stark übernommen hat in allem, was er sagte. Sie glauben ihm nicht. Sie sind überzeugt, daß er übertrieben hat. Dieser Traum ist irgendwie noch nicht zu Ende. Bei vielen Träumen ist die Fortsetzung, die nach einigen Tagen oder nach einigen Wochen folgen kann, dem Träumer aber fast immer als Fortsetzung klar wird, von außerordentlicher Wichtigkeit.

Teppich auf der Treppe

Kennwort: Mathilde G., München, 43 Jahre.

Im Traum war ich im Begriff, von meiner Wohnung aus die Treppen hinunterzugehen. Die Portiersfrau war damit beschäftigt, den alten Teppichbelag auf den Treppenstufen auszuwechseln. Strahlend wies sie auf die neuen, leuchtend bunten vorwiegend roten Teppichstreifen hin, die sie mit Kordel befestigte. „Es soll niemand stolpern!“ sagte sie. Sie zeigte mir auch die Kordel an dem alten Teppich. Er war ganz ausgefranst und hatte an verschiedenen Stellen Drahtreste. Ich freute mich sehr, daß alles so schön in Ordnung gebracht wurde.

Erinnern Sie sich einen Augenblick zurück: Sie haben in einem Hause gewohnt, das einen solchen Teppich auf der Treppe hatte — aber den alten Teppich. Und Sie befanden sich damals, als Sie in diesem Hause wohnten, in einer Situation, die für Sie keineswegs erfreulich war. Was damals war — in Ihrem Herzen, in Ihrem Innern, ist nun für Sie in einem gewissen Grad überwunden. Sie haben vor sich selbst, vor der Welt, gewissermaßen innen und außen Ordnung geschaffen. Diese Ordnung gilt wenigstens für Sie ganz allein. Sie wollen also Ihr Leben jetzt auf einer neuen Basis weiterführen, für die nur Sie verantwortlich sind. Sie trauen sich sehr viel zu, also Sie glauben an Ihre rein persönliche Zukunft.

Ich fliege!

Kennwort: Martha B., Braunschweig, 43 Jahre.

Immer wieder träume ich, daß ich fliege. Mal ist es in diesem, mal in jenem Zusammenhang. Es interessiert mich nicht, was die einzelnen Träume bedeuten; aber ich möchte gern wissen, warum ich immer wieder im Traum mich durch die Luft bewege. Es ist alles so mühe-los. Ich segle ohne Körperbewegungen in der Luft herum. Unter mir sehe ich das Alltagsleben sich abspielen. Wie kommt es, daß ich mich dort oben so wohlfühle? Für gewöhnlich habe ich gar keine Neigung zu extravaganten Sachen!

Sehr schade, daß der Inhalt der einzelnen Träume Sie nicht interessiert. Für uns und — für die Psychoanalyse wäre es außerordentlich wichtig gewesen, die Umstände zu kennen, unter welchen sich dieser Loslösungsvorgang von der Erdschwere bei Ihnen vollzieht. Wir müssen Sie auf zweierlei hinweisen: die Herznerve, dieser Kranz von Nerven, der dieses so wichtige Organ umgibt, scheint nicht ganz in Ordnung zu sein. Ein nervöses Herz? Und nur vom Kaffee? — Im übrigen aber ist der Flugtraum typisch für den Menschen, der sich geschickt bemüht, über innere Konflikte leicht hinwegzukommen. Sie lösen sich wenigstens im Traum auf dem Wege über Ihr Unterbewußtsein von den Sorgen des Alltags leicht los und haben so wenigstens für die Dauer des Schlafs die Illusion, nun sei alles wieder in Ordnung. Aber was in Ordnung ist, — das hätte man eben aus dem erseren können, was Sie uns verschwiegen haben, weil es Sie angeblich nicht interessiert.

Ruß in der Küche

Kennwort: Henny B., Bremen, 47 Jahre.

Ich überschritt die Straße im Traum, weil ich auf der anderen Straßenseite den Briefträger sah, der einen eingeschriebenen Brief für mich hatte. Als er mir seinen Füllfederhalter zum Unterschreiben reichte, spritzten aus dem Halter viele kleine Tintentropfen und beschmutzten den Einschreibeschein. Mit dem verschlossenen Brief lief ich nun nach Hause. Als ich dort ankam, schlug mir aus der Küche Ruß entgegen. In der Küche saß neben dem Ofen mein Stiefsohn und hustete. Er flüsterte mir zu, daß sein Vater, also mein Mann, mit dem ganzen Bettzeug verschwunden sei. Ich verlor auf einmal das Gleichgewicht und fiel nach rückwärts und schlug mit dem Kopf gegen einen Stein. Und durch diesen Sturz wurde ich wach.

In Ihrer Ehe scheint ein böser Riß eingetreten zu sein. Wenn Ihr Mann Sie noch nicht verlassen hat, dann hat er bestimmt die Absicht, es zu tun. Und Sie werden ihn kaum daran hindern können. Sie fühlen, daß die Enttäuschung, die aus dieser Tatsache erwächst, Ihre gesundheitliche Widerstandskraft stark beeinträchtigt. Es könnte sein, daß Sie innerlich von einer Krankheit bedroht sind. Möglich ist aber auch, daß sowohl Ihr Ruf als auch Ihre Eigenliebe schwere Schläge erleiden. Wenn dieser Traum nicht in einer der nächsten Nächte eine Fortsetzung hatte, dann könnte allerdings die Möglichkeit bestehen, daß die Differenz mit Ihrem Gatten sich irgendwie wieder einrenkt; denn es bestehen keine Anzeichen für eine endgültige Scheidung in Ihrem Traum. Aber Sie wissen ja, was im Volksmund bedeutet, wenn Ruß in der Küche ist.

Entgleister Zug

Kennwort: Gertrud B., Köln, 32 Jahre.

Zweimal innerhalb von 14 Tagen hatte ich den gleichen Traum: ich tat eine Reise. Plötzlich entgleiste der Zug. Im ersten Traum verunglückte mein Junge. Beim zweiten Traum war der Junge nicht dabei, sondern ich selbst saß im Zug. Aber mir passierte nichts. Ich sah nur den Zug entgleisen. Kann ich diesem Traum eine besondere Bedeutung zuschreiben?

Jener Zug ist Ihr Lebensweg. Wenn der Zug entgleist, dann ist Ihr Lebensweg momentan unterbrochen. Sie könnten zum Beispiel erkrankt sein, oder es wäre möglich, daß Sie im Augenblick nicht in der Lage sind, Ihr Leben so zu gestalten, wie Sie es möchten. Infolgedessen fürchten Sie auch, daß Ihr Junge sich unter Umständen nicht so durchsetzen kann, wie Sie es für ihn erhoffen. Dann aber fassen Sie zu sich selbst Vertrauen. Ihnen passiert nichts — bei dieser Unterbrechung Ihres Lebensweges. Sie kommen über diese Dinge hinweg. Sie erleben, was Ihnen bestimmt ist. Aber Sie lassen sich nicht dadurch aus der Fassung bringen.

Stimme an der Brücke

Kennwort: Rosa H., Hamburg, 66 Jahre.

Im Traum wanderte ich mit meiner Schwester und meinem Neffen erst über eine Straße und dann durch einen Wald und endlich einen breiten Fluß abwärts. Wir kamen an eine Holzbrücke ohne Geländer. Über die Brücke spülte dauernd Wasser hinüber. Ich wollte nicht hinüber. Doch meine Schwester redete mir zu. Als wir an der Brücke waren, sagte meine Schwester: „Betreten verboten und strafbar“. Ich überlegte, wie wir dann über den Fluß sollten. Die Stimme schien meine Gedanken zu kennen und sagte: „Drüben am Wald!“ Es war aber ein steiler Berg mit kleinen Tannen bewachsen. Ich mußte mich an den Tannen festhalten, um nicht abzurutschen. Da kam ein Bekannter und half mir weiter. Zum Schluß standen wir vor zwei Fenstern — und durch diese mußten wir auch hindurchklettern. Ist das nicht ein merkwürdiger, ein toller Traum?

Was Sie sich zurzeit vom Leben, d. h. von Ihrer Zukunft versprechen, ist nicht auf den normalen Wegen, die Sie bisher zu gehen gewohnt waren, für Sie erreichbar. Es könnte sogar sein, daß Sie sehr große Schwierigkeiten zu überwinden haben, um auch nur einen annähernd gleichen Ausweg aus einer schwierigen Lage zu finden. Sie haben ein sehr großes Selbstvertrauen und auch ein tiefes Vertrauen zu jemandem, der Ihnen schon einmal in einer wichtigen Lage geholfen hat — oder er würde Ihnen geholfen haben, wenn Sie ihm damals Gelegenheit geboten hätten.

Mann im Wald

Kennwort: Inge H., Geisenhausen, 19 Jahre.

Im Traum ging ich mit meinen Schwestern spazieren. Wir standen zwischen Tannenbäumen und Nußbäumen. Wir hoben Nüsse auf und nahmen sie mit uns. Auf einer Wiese sahen wir gelbe Schlüsselblumen. In dem Wald, den wir nun betraten, erblickten wir unheimlich viele Pilze, Steinpilze, die alle ganz schief gewachsen und zur Hälfte mit Erde bedeckt waren. Ich hörte im Gebüsch ein Knacken und sah zu meinem Schreck dort einen Mann, schwarzes Haar, schlecht bekleidet, einarmig. Aber auch der zweite Arm war nur halb. Er sah mich böse an. Meine Schwestern hatten ihn gar nicht gesehen. Als wir weitergingen und ich mich umschaute, merkte ich, daß der Mann mir folgte. Wir wollten laufen. Ich kam nicht vom Fleck. Gerade als er mich erreichte, wurde ich wach — mit furchtbarem Herzklopfen.

In Ihnen sind eine ganze Menge heißer Wünsche lebensbejahend wach geworden. Aber gleichzeitig stiegen in Ihnen Befürchtungen auf, Angst. Sie wissen auf einmal nicht, was Sie von den Männern halten sollen. Sie kennen einen Mann. Sie müssen ihm sogar sehr nahe stehen. Aber Sie fragen sich, ob er genau so ist wie die anderen oder ob er vielleicht eine Ausnahme macht. Jedenfalls sind Ihnen die Männer in einer ganz bestimmten Hinsicht unheimlich. Sie flößen Ihnen Angst ein. Und um diese eine Angelegenheit kreisen Ihre Gedanken. Sie müssen sich von derartigen Veränderungen und Ängsten freimachen; denn es ist schließlich nur das Leben, vor dem Sie sich fürchten.

Schweine und Löwen

Kennwort: Elfriede F., Braunschweig, 31 Jahre.

In meinem Traum stand ich vor einem großen Bauernhof. Ich sah zwei ganz helle Schweine. Es kam noch ein drittes hinzu, das dann auf einmal auf mich zukam und um mich herumschnupperte. Dann waren die hellen Schweine fort und ein ganz schwarzes Schwein stand vor mir und wollte mit mir spielen. Doch da biß mich ein Ochse in den rechten Arm und ließ mich nicht los. Irgendwie aber machte ich mich frei und lief in ein Krankenhaus, das auf einem Berg lag. Hinter dem Krankenhaus lag ein großes Geschäft, das dem glich, wo ich einmal tätig war. Dort erblickte ich drei Löwen — und zwar zwei große und einen kleinen. Der kleine kam liebkosend auf mich zu und wollte spielen. Ich war äußerst vorsichtig, weil ich den Biß des Löwen fürchtete. Ich nehme nun an, daß diese Traumbilder mit einem Einbruch zusammenhängen, der sich vor einigen Tagen ereignete. Die Täter sind noch nicht gefaßt.

Mit dem Einbruch im eigentlichen Sinne des Wortes hat dieser Traum nichts zu tun, wohl aber mit den Vorstellungen, die Sie nachträglich mit der Tatsache verbanden, daß fremde und zu allem bereite Männer verbotenerweise bei Ihnen, d. h. in Ihr Haus eindrangen. Und daraus entwickelt sich dann eine ganze erotische Symbolsprache. Denn alle Bilder, von denen Sie uns berichten, sind in irgendeiner Weise erotisch gelagert. Sie müssen sich wahrscheinlich vor der spitzen Zunge dritter Personen hüten, die sich mit Dingen befassen, die Ihren intimen Lebenslauf betreffen. Ihre Lebenslage ist nicht ganz so eindeutig, wie Sie es sein sollte. Sie fühlen von einer ganz bestimmten Seite aus eine starke Anziehungskraft. Aber Sie wissen noch nicht, wie Sie sich entscheiden bzw. verhalten sollen. Sie sind in einem Kreis von Vorstellungen, Wünschen und — Einflüssen gefangen. Sie nähern sich einem wichtigen Wendepunkt in Ihrem Leben.

Im gleichen Verlag ist erschienen:

Großes Traumbuch

VON

DR. ABDUL AZEM

ORIENTALISCHER HOFASTROLOGE

Aus dem Inhalt:

ERSTER TEIL

Entstehung und Wesen der Träume — Die Kunst der Traumdeutung.

ZWEITER TEIL

Erläuterndes Verzeichnis der Traumsymbole, nach Stichwörtern alphabetisch geordnet.

DRITTER TEIL

Was die Handlinien des Menschen verraten. / Einführung in eine Wissenschaft

VIERTER TEIL

So ist dein Charakter — so verläuft dein Schicksalsweg / (Lebensablauf der 12 Stern-Typen) / Kennst du deine Schicksalszahl. / Lotto, Toto, Roulette — ohne Geheimnisse! / (Erfolgszeiten und Glückszahlen für die einzelnen Stern-Typen)